

I.

**Leser-/innen-Briefe zu Götz Eisenberg „Der Extremismus der Mitte“**  
<http://www.nachdenkseiten.de/?p=24465> (= eine Auswahl)

Liebe Redaktion,

Ihr Autor spricht mir aus der Seele!

Ich habe ganz ähnliche Erfahrungen gemacht:

1. Beispiel: Ein Handwerksmeister, der Hartz-4-Empfänger hasst und behauptet, Arbeitslose bekämen praktisch genauso viel Geld wie seine Mitarbeiter (denen er Tariflohn zahle) und würden es sich auf seine Kosten bequem machen (also gar nicht arbeiten wollen).

Auf meinen Hinweis, wenn Arbeitslose dies tun würden, hätten sie ganz schnell Sanktionen am Hals, meinte er, das stimme nicht. Gerade einen Tag vorher war durch die Medien gegangen, dass im zurückliegenden Jahr über 1 Million Sanktionen verhängt worden seien, und 11.000 Menschen alles gestrichen worden sei. Darauf wies ich hin. Das stimme nicht, war die Antwort.

2. Beispiel: Ein wohlhabender, gut situiertes Akademiker sieht bei Goldman Sachs eine "jüdische Seilschaft" am Werk.

Allerdings möchte ich auf eines hinweisen: Rassismus und braunes Gedankengut finden Sie keineswegs nur im Kleinbürgertum, sondern genauso im Bürgertum bzw. Großbürgertum. Und vergessen wir nicht: Es waren die Akademiker an den Universitäten, die zu den ersten gehörten, die braun begrüßt haben.

Beste Grüße

U. B.

---

Liebe Redaktion,

das war wieder eine gelungene Analyse von Götz Eisenberg.

<http://www.nachdenkseiten.de/?p=24465>

Gratuliere und weiter so!

Grüsse,

Thomas B.

---

Liebe Redaktion der Nachdenkseiten,

die Formulierungen, zu denen sich Herr Eisenberg im (grundsätzlich zutreffenden) Bewusstsein, auf der moralisch richtigen Seite zu stehen, teilweise hinreißen lässt, haben mich in ihrer Schlichtheit doch sehr überrascht. Das sich am Stammtisch zusammenrottende Kleinbürgertum, mit Sehnsucht nach Hitler ab dem dreizehnten Bier? Sämtliche Vorurteile, die Menschen so haben können, manche haben die einen, manche die anderen, manche möglichst viele, werden mit leichter Hand in einen großen Kessel geschmissen und das ätzende Bräu über komplette Bevölkerungsgruppen gekippt. Denn - völlig klar! - wer etwas gegen Asylsuchende hat, ist sicherlich auch homophob, will Kinder züchtigen, und glaubt an die jüdische Weltverschwörung.

Die Pauschalisierung und Plumpheit, man ist geneigt die Verachtung zu schreiben, die aus diesen Zeilen fließt, würde sicher auch Herr Eisenberg selbst - zu recht - in den schärfsten Worten verurteilen, wäre sie gegen andere pseudohomogene gesellschaftliche Gruppen gerichtet.

Dann, ja, Pegida komme aus der "Mitte der Gesellschaft", da könne er sich die Haare raufen. Das sei doch kein demokratisches Gütesiegel! Es ist wirklich erstaunlich, dass Herr Eisenberg anscheinend nicht in der Lage ist, den Hinweis der Mitte der Gesellschaft anders zu verstehen denn als Immunisierungstrick: die können gar nicht alle rechts sein, weil Mitte der Gesellschaft! Natürlich können sie das. Ob sie es sind oder nicht, ist letztlich nur eine Frage der Begriffsdefinition von „rechts“, „Nazi“ - wann ist das eigentlich dasselbe geworden Herr Eisenberg? - oder welcher Begriff sonst passend erscheint. Wenn jemand mit den einfachen Worten eines einfachen Mannes zu Protokoll gibt, ja, rechts sei er schon, aber Judenverfolgung, da sei er dagegen - ist er dann ein Nazi oder nicht?

Das ist aber gar nicht der Punkt. Den Hinweis sollte man deshalb ernst nehmen, weil eine Bewegung, die sich auch aus der gesellschaftlichen Mitte speist, nur unter großen Gefahren mit dem Schaum des Gerechten vor dem Mund bekämpft werden kann. Vorneweg eine Gefahr, die sich schon manifestiert: zur letzten Pegida-Demonstration in Dresden kommen Bürger aus dem ganzen Bundesgebiet und geben als Motivation Trotz an und Wut über die Neujahrsansprache Merkels, in der diese Pegida moralisch verurteilt hatte. Der Versuch, eine Bewegung aus der Position des moralisch Überlegenen zu disziplinieren ist fast immer gefährlich, wenn die Disziplinierten den Eindruck gewinnen, mit ihren Ansichten in eben jener Mitte der Gesellschaft zu stehen und sich deshalb die Disziplinierung nicht gefallen lassen zu müssen. Am Ende steht dann größere Wut und keine Einsicht.

Der Grund, warum Pegida Zuspruch weit über das Wählerpotential einer unbestritten rechtsextremen Partei wie der NPD hinaus erhält, ist schlicht, und auch auf den NDS immer wieder thematisiert worden: die zunehmende ökonomische Deprivation immer größerer Bevölkerungsteile im Zuge der Entscheidung der angebotsdogmatischen deutschen Wirtschaftspolitik seit der Agenda 2010, Produktivitätsfortschritte nicht mehr an die arbeitende Bevölkerung weiterzureichen, zum vermeintlichen Wohle der Unternehmen. Das sind die eigentlichen Fragen, die man am Rande von Pegida ständig hören kann: wieso sollen wir jede Menge Flüchtlinge aufnehmen, wenn es uns selbst doch immer schlechter geht? Wo kommt denn das ganze Geld dafür her, wenn wir auf der anderen Seite von einer Vollzeitstelle nicht mehr gut leben können und es überall heißt, wir müssten noch mehr sparen?

Es ist längst gesichertes Wissen: Gesellschaften sind umso toleranter und freieibiger, je zufriedener deren Bürger mit den eigenen Lebensperspektiven sind. Herr Eisenberg darf sich an dieser Stelle gern das bekannte, so kurze wie weise Zitat des großen Bert Brecht dazu denken. Dass sich Unzufriedenheit in einfachen Narrativen und Sündenböcken kanalisiert, das ist nun wirklich nicht mehr neu, wird von vielen der großen Medien auch tatkräftig unterstützt, wenn man sich nicht gerade in wohlfeiler Empörung über Pegida ergeht, und auch das ist den Lesern der NDS nicht mehr neu.

Verstehen Sie mich nicht falsch. Ich habe große Sorge, dass die Entwicklung rund um Pegida oder, zur Zeit noch in einer anderen Dimension, dem französischen Front National, eine nicht mehr zu kontrollierende Eigendynamik entwickelt. Will man das aber verhindern, eine tatsächliche Lösung finden, dann sollte man davon Abstand nehmen, nur die eigene moralische Empörung zur Schau zu stellen, und publizistisch daran mitwirken, die derzeit noch herrschende Dogmatik der für die Zufriedenheit in der Bevölkerung so grundlegenden Wirtschaftspolitik endlich zu Fall zu bringen.

Mit herzlichen Grüßen,

R. Z.

---

### **Zwischenbemerkung Albrecht Müller:**

Diese Mail von R. Z. – siehe oben - wurde von Wolfgang Lieb an Götz Eisenberg weitergeleitet. Dieser hat darauf wie folgt geantwortet:

Lieber Herr Z.,

die Redaktion der NDS hat mir Ihre Mail zugeleitet, ....

Zu Ihren Einwänden gegen meinen Beitrag muss ich sagen, dass das, was Sie als moralische Überlegenheit oder Verachtung wahrgenommen haben, im Kern eine klare politische Warnung und Abgrenzung darstellt. In puncto Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit gleichen die Deutschen trockenen Alkoholikern, bei denen bereits beim ersten Glas der Rückfall droht und die deswegen zu vollkommener Abstinenz verurteilt sind. Der Umstand, dass die Deutschen ihre Nachkriegsdemokratie nicht im Aufstand gegen Hitler erkämpft haben, sondern sie aus den Händen ihrer ‚Besatzer‘ entgegengenommen, also ‚von oben‘ verabreicht bekamen, hat bis in die Gegenwart spürbare Folgen. Demokratische Verkehrsformen wurden von vielen nur notdürftig und oberflächlich Entnazifizierten als Teil jener alliierten ‚Umerziehungsmaßnahmen‘ wahrgenommen, die die Deutschen als Quittung des ‚Zusammenbruchs‘ und als Folge ihrer Niederlage über sich ergehen lassen mussten. Leidlich akzeptiert wurden sie erst, als das „Wirtschaftswunder“ ein Arrangement mit ihnen erleichterte und versüßte. Wenn in Zeiten wirtschaftlicher und sozialer Krisen die Prämien für angepasstes Verhalten ausbleiben oder spärlicher werden, liegen deswegen in Deutschland unter einer dünnen Schicht zivilisierter Verhaltensweisen alte Denk-, Gefühls- und Vorurteilsgewohnheiten immer bereit. Zeiten allgemeiner Verunsicherung lassen quasi reflexartig das Bedürfnis nach

Sündenböcken ins Kraut schießen, die man für die eigene Misere verantwortlichen machen kann.

Hier kann man gar nicht früh und radikal genug Alarm schlagen. Meine Generation ist mit dem kategorischen Imperativ der Kritischen Theorie aufgewachsen, dass wir unser Denken und Handeln so auszurichten haben, dass Auschwitz sich nicht wiederholt. Wenn ich Anzeichen zu erkennen glaube, dass sich gesellschaftlich etwas zusammenbraut, was auch nur andeutungsweise in Richtung Nazitum deutet, kann ich gar nicht anders, als schroff und hart zu reagieren. Dass das pädagogisch manchmal nicht sonderlich geschickt ist, gestehe ich Ihnen gern zu.

Jemand, der sagt, er sei rechts, aber Judenverfolgung müsse nicht sein, gibt ja schon durch die Formulierung zu erkennen, dass er die Judenverfolgung lediglich für eine Geschmacksverirrung und eine Übertreibung hält. Das sind die Leute, die nicht müde werden darauf hinzuweisen, dass „an Hitler nicht alles schlecht war“, dass er „die Autobahnen gebaut und die Arbeitslosen von der Straße geholt hat“. Tut mir leid, da endet mein Differenzierungsvermögen und mein Verständnis. Es gibt in der Tat so etwas wie ein rechtsradikales Syndrom, zu dem verschiedene „Symptome“ gehören, die ich in der von Ihnen kritisierten Passage aneinandergereiht habe. Im einzelnen kann der Rechtsradikalismus wechselnde Züge annehmen, aber dennoch zeigt sich, dass bestimmte Einzelseiten in seiner Physiognomie regelmäßig im Verein mit anderen auftreten. So ist, wer gegen Ausländer wettet, in der Regel auch gegen Schwule und für die Prügelstrafe. Es existiert hier eine sozialpsychologische Komplementarität, wonach bestimmte gesellschaftliche Affekte sich mit anderen verbinden.

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch einmal sagen, dass mein Hauptanliegen war zu zeigen, dass der Nationalsozialismus kein Randgruppenphänomen gewesen ist, sondern aus der Mitte der Gesellschaft hervorgewachsen ist und dort seine Massenbasis hatte. Auch da, wo der zeitgenössische Rechtsradikalismus sich scheinbar harmlos präsentiert und sich eine gewisse Zurückhaltung auferlegt, müssen wir zeitig energisch reagieren. Es besteht nämlich die Gefahr, dass angesichts der sich zuspitzenden Krisenhaftigkeit des Kapitalismus das rechtsradikale Potenzial sich verstärkt und radikalisiert.

Ich denke, in der Grundintention werden wir uns einig sein. Ich hoffe, dass es mir gelungen ist, Ihnen meine Motive zu erläutern und dass Sie mir manche in Ihren Augen übertriebene Zuspitzung nachsehen.

Mit freundlichen Grüßen

Götz Eisenberg

**II.**

**Zum zweiten Komplex, den Demonstrationen von Paris und anderen Orten vom 11. Januar 2015**

und damit zu den Beiträgen von Albrecht Müller „Die gestrige Manifestation von Paris wird, so eindrucksvoll sie auch war, die Möglichkeit zur Sozial- und Medienkritik um Jahre zurückwerfen“ <http://www.nachdenkseiten.de/?p=24536> und von Wolfgang Lieb vom 13. Januar „Kann man aus der Manifestation von Paris nicht auch Zuversicht schöpfen?“ <http://www.nachdenkseiten.de/?p=24548> .

### **Hier also die Leserbriefe:**

Sehr geehrter Herr Müller,

herzlichen Dank für Ihren Artikel von heute Mittag:

<http://www.nachdenkseiten.de/?p=24536>

Sie sprechen mir aus dem Herzen.

Ihre Arbeit ist so wichtig.

Danke!

Mit freundlichen Grüßen,

Ann-Kristin L.

---

Lieber Albrecht,

wissen tun wir nur, was geschehen ist. Aber über die Hintergründe wissen wir gar nichts, also MÜSSEN wir zweifeln und überlegen, was alles möglich sein könnte. Am einfachsten ist es, mit dem "cui bono?" anzufangen. Da sind die rechten Parteien und die Gesellschaftskontrolleure ganz vorne. WENN die Geheimdienste etwas angerichtet oder mitgemischt oder geschehen haben lassen, werden wir höchstwahrscheinlich niemals davon erfahren. Wir müssen wie professionelle Historiker von den gesicherten Fakten ausgehen, uns in die Weltsicht und Interessenlage der vermutlich Beteiligten hineindenken und die am ehesten plausiblen Abläufe herausfinden. Das verlangt unsere Altersweisheit, so lange wir sie noch besitzen:

Fall 1: Rechte Geheimdienstler haben alles angerichtet, das Drehbuch geschrieben und die Schauspieler ausgesucht, die sie gleich danach hingerichtet haben. Ist nach Wacki wenig wahrscheinlich, weil hier das größte Risiko liegt, das etwas schief geht und am Ende alles aufkommt.

Fall 2: Rechte Geheimdienstler haben an der Infrastruktur des Geschehens mitgewirkt. Zum Beispiel gewaltbereite Individuen ausgeforscht, Informationen geliefert, Waffen zugänglich gemacht usw. Schon eher möglich, aber auch sehr stark risikobehaftet.

Fall 3: Rechte Geheimdienstler haben (fast) alles mitbekommen und schauen mit klammheimlicher Vorfreude zu, was demnächst geschehen wird. Hinterher bekommen sie neue Überwachungsbefugnisse und Marine Le Pen als Präsidentin.

Ein Sieg aus dem Lehnstuhl! Mit dem Restrisiko, dass sie nicht alles rechtzeitig geschreddert haben könnten. Und dann gestehen müssten, dass ihrer Aufmerksamkeit leider etwas entgangen sei (wie bei den NSU-Morden). Das ist der wahrscheinlichste Fall für den Fall, dass die politischen Profiteure der Morde die Hand im Spiel hatten.

So sehe ich das. Lass' Dich nicht entmutigen!

Liebe Grüße,

W.

---

Sehr geehrter Herr Müller,

Sie alter Sozialdemokrat.

Soweit nichts einzuwenden gegen Ihren Artikel in der o.g. Angelegenheit.

Alles OK. Wenn auch, aus meiner Sicht, zu gemäßigt.

Dass Sie jedoch den Bereich der ungeheuren Islamproblematik (ich sage bewusst nicht Probleme mit Islamisten) komplett außen vor gelassen haben, muss ich Ihnen vorwerfen. Zumal Sie mit Sicherheit Kenntnis darüber haben, was sich hierzu seit Monaten im Netz abspielt.

Ich habe jetzt weder die Zeit noch die Lust hierauf in aller Ausführlichkeit einzugehen.

Nur so viel :

Als Höhepunkt in der gestrigen Presseclub-Sendung wurden die vier Journalisten gefragt, ob sie sich vorstellen können, dass in der Bundesrepublik ein Muslim zum Bundeskanzler gewählt wird.

Antwort von allen : selbstverständlich, gottseidank.

Hierzu würde ich doch gerne einmal etwas von Ihnen lesen...

Mit freundlichen Grüßen

Helmut P.

---

Lieber Herr Müller,

herzlichen Dank für diesen Beitrag, der mir aus der Seele spricht. Ich habe gestern den Fernseher nach der Aussage "die Welt rückt jetzt zusammen" mit Schaudern

ausgemacht. Jetzt wird nicht mehr nach dem Grad der Ausprägung von Demokratie, Freiheit, Presse- und Meinungsfreiheit, westliche Werte usw. gefragt. Wir sind jetzt die maximal Guten!

Ich glaube, z.B. mit der Rangliste der Pressefreiheit (Reporter ohne Grenzen) läßt sich vielleicht langsam wieder etwas in Richtung Aufklärung bewegen.

Viele Grüße, Joachim D.

---

Werter Herr Müller,

es ist zu befürchten, dass Sie recht haben. Vielen Dank für die Zusammenfassung Ihrer Bedenken. Ich teile sie. Sowohl diese Demo also auch der (glücklicherweise) wachsende Widerstand gegen Pegida werden gerade von Kräften vereinnahmt, die nichts Gutes im Schilde führen, höchstens was Gutes für sich. Spätestens mit dem Einschalten der Politgestalten müssen die Alarmglocken schrillen, denn so viel Schizophrenie wie bei jenen Herrschaften übersteigt das Maß des Erträglichen. Das Verhalten eines Großteils der Medien ist unerträglich heuchlerisch, falsch, mit zweierlei Maß messend. Ein Beispiel. Herr Sonneborn (Die Partei) hat es gebracht, via fabebook:

Leo Fischer rückt hier mal etwas zurecht:

"Noch sehr genau erinnere ich mich an das Jahr 2012 und die Ausschreitungen um den Film "Innocence of Muslims", welche "Charlie Hebdo" und TITANIC auf die ihnen je eigene Weise kommentierten. Viele von den Politikern und Journalisten, die sich heute mit

Keiner von ihnen erreicht aber die Verlogenheit, Heuchelei und tiefe menschliche Verkommenheit des SZ-Redakteurs Hilmar Klute. Er, der jetzt verheult aus Paris berichtet ("sie trauern mit Trotz und immer noch mit einem Rest von jenem Stolz, der heute einen tiefen Riss bekommen hat") und ansonsten in seinem ganzen Leben noch kein Risiko eingegangen ist, insonderheit nicht in seinem pupsöden "Streiflicht", schrieb 2012 über Charlie Hebdo, das Magazin sei "langweilig", "so schlecht wie selten zuvor" und handwerklich mittelmäßig: "Diese bebende Kühnheit ist in Wahrheit der zittrige Zorn von spätbürgerlichen Wüterichen, die glauben, daß die freiheitliche Ordnung täglich von durchgedrehten Islamisten gekippt werden kann."

Viel wird jetzt geredet über das Wiederaufschwappen der Fremdenfeindlichkeit und zunehmende Zunahmen aller Art, und all dies ist freilich schlimm genug - daß aber durch das Attentat eine Stimmung entsteht, in der eine solche Zäpfchengesinnung nicht geahndet wird, ja als Solidarität durchgeht, daß ein Klima aufkommt, in der eine sich soigniert gebende Spezial... (Gestrichen, AM) wie der Hilmar Klute den Opfern von Paris ungesühnt ins Grab strullen darf, - darüber spricht wieder mal keiner."

<http://www.sueddeutsche.de/.../titanic-mit-islam-titelbild-ne...>

<http://www.sueddeutsche.de/.../trauerkundgebung-in-paris-gege...>

Darauf bezieht sich die Kritik:

Titanic mit Islam-Titelbild – Nehmen sie es hin oder zünden sie was an?

Nun bringt also auch die "Titanic" ein Islam-Titelbild. Selten bekam Satire so viel Aufmerksamkeit. Schade nur, dass sie ausgerechnet jetzt so schlecht ist wie selten ...

Vielen Dank für Ihre Mühen, ihre Arbeit, danke an das ganze Team. Sie öffnen Augen und Hirn, Sie sorgen dafür, dass ein Automatismus in Gang kommt, einer der erstmal Fragen stellt, in Frage stellt, zum Nachdenken anregt, wenn Informationen von wo auch immer kommen. Vielleicht irre ich mich, aber ich vermute bei den Morden in Paris eine Aktion unter falscher Flagge. Es ist zu simpel, zu passend, die Mörder sind alle tot. Die Tat lenkt ab, und das soll sie auch. Wie Pegida es auch tut. Und die 0,01% lachen sich ins Fäustchen.

Gruß SK

---

Lieber Albrecht Müller,

ich möchte Dir ausdrücklich danken für Deinen Beitrag zur Manifestation in Paris. Ich halte Deine Befürchtungen für mit Händen zu greifen. Mich jedenfalls hat es angesichts der Bilder aus Paris (die ganzen Staatschefs, die sich so anbiedernd unprotokollarisch an die Spitze der Bürgerdemo manövrierten, wo sie sich sonst doch bei Gipfeltreffen von der Bevölkerung abschotten.) gefröstelt. Es hat mir körperlich weh getan, wie sie sich hier der legitimen und von den Franzosen beneidenswert zahlreich demonstrierten Empathie mit den Opfern der Attentate bemächtigt haben.

Deinen Beitrag werde ich nach Kräften verbreiten.

Mit freundschaftlichen Grüßen aus Bad Segeberg (an alle Aktiven bei den NDS)

Udo F.

---

Sehr geehrter Herr Müller

vielen Dank für diesen Beitrag, leider findet man solche Aussagen im Mainstream nicht.

Ich jedenfalls schäme mich für sog. „Westlichen Werte“. Weil die Ursachen für den Terror im Westen, nicht zum Thema gemacht werden, oder kaum. Hier so meine eigenen Gedanken zu diesem Thema, welche nur im Ansatz aufgezählt werden können.

Es ist furchtbar, wenn Menschen, ermordet werden, egal aus welchen Motiven. Aber der Westen instrumentalisiert erneut, so wie bei 9/11 dieses Verbrechen, weil man weithin eigene Geopolitische Ziele verfolgt?



Die sog. westliche Welt, welche gerade einmal ca. 10% der Weltbevölkerung stellt, möchte den Rest der Welt, weiterhin als seine Kolonie betrachten und auch so behandeln.

Was für westliche Werte meint man, fremde Länder destabilisieren?  
Völkerrechtswidrige Kriege zu führen? Wie viele unschuldig getötete hat es im Irak gegeben, auf Grund einer Lüge? Wie viel zigtausende Opfer in Afghanistan? (Im Westen nennt man diese Opfer zynisch Kollateralschäden) Infrastrukturen wurden zerstört?

Was versteht man unter westliche Werte im Westen? Wenn Drohnen und private Söldnertruppen, unschuldige Zivilisten töten? Wie viele davon waren wirklich Terroristen? Westliche Werte heißen auch, Foltergefängnisse wie Abu Greip, oder unschuldige in Guantánamo seit Jahren weg zu sperren? Wo sogar die Administration in den USA sagt, die meisten davon sind unschuldig?

Weltweit Menschen entführen gehört auch zu den sog. westlichen Werten? Täglich sterben einhunderttausend Kinder an Hunger und deren Folgen von Hunger auf dieser Welt, während der Westen täglich tonnenweise Lebensmittel wegschmeißt?

Westliche Werte sind auch, wenn durch einseitigen Freihandelsabkommen, die Bauern und Familien ihre Existenzen vor Ort verlieren? Wenn vor den Küsten von Afrika und anderswo die Meere leer gefischt werden, während die Fischer und deren Familien vor Ort ihre Existenzen verlieren? Wenn der sog. Westen mit seinen „westlichen Werten“ mit Despoten schmutzige Geschäfte macht, ihnen hilft und sie wieder fallen lässt, wenn es opportun ist? so wie Gaddafi, Mubarak und viele andere auf der Welt?

Westliche Werte heißt auch „Landgrapping“ im großen Stil, Bodenschätze legal und illegal sich an zu eignen? Westliche Werte heißt auch, wenn es geschätzte 50. Mio. Flüchtlinge gibt?

Wenn keiner die Ursachen benennt, sie nicht bekämpft sondern nur die Symptome. Mord ist Mord, auch wenn es der Westen mit seinen sog. „westlichen Werten“ Kollateralschäden nennt.

Da aber in den Mainstream Medien der westlichen Welt, und die Demonstranten für westliche Werte, die Ursachen nicht oder kaum zum Thema gemacht hat, wird man die Ursachen für Terrorismus nur immer bei den anderen suchen. Der Westen misst mit zweierlei Maß, „denn wir sind ja die Guten“ und die anderen das „Böse“? Welcher Irrtum.

Mit freundlichen Grüßen

Ew.

---

Vielen Dank Herr Müller für diese so wichtige Stimme bzw. den Beitrag!

Ich hoffe, dass er oft gelesen wird und die Botschaft dabei auch gehört wird. Gerade in einer solchen Stimmung, sind solche Stimmen unersetzlich.

Auch Ihren ersten Beitrag vom 8.1. zum Attentat in Paris empfand ich wichtig, da ich finde, dass solche Zweifel auch artikuliert werden müssen.

Daher hat mir auch der unaufgeregte und sachliche Beitrag von Herrn Lieb "Mit dem Wissen wächst der Zweifel" sehr gut gefallen.

Egal welche Hintergründe die Tat letztlich tatsächlich hat.

Herzliche Grüße!

Luciano L.

---

Hallo, Herr Albrecht. (gemeint: Müller, A.M.)

Zum Artikel: Die gestrige Manifestation von Paris wird, so eindrucksvoll sie auch war, die Möglichkeit zur Sozial- und Medienkritik um Jahre zurückwerfen

Das Bild des Dschihadisten und Lügenpresse als Eigenwerbung der Faz ist widerlicher. Sie dürfen der schamlosen Propaganda aber nicht auf den Leim gehen, indem Sie dem falschen Argument folgen, dass Satireblätter wie Charlie Hebdo oder Titanic unter dem Schutz der Pressefreiheit erscheinen. Deren mitunter sehr derber Humor ist nur unter dem Schutz der Kunstfreiheit möglich. Normale Presse ist an das Presserecht gebunden, das sehr enge Grenzen steckt, wenn es um Unterstellung oder Ehrverletzung oder Verbreitung falscher Tatsachenbehauptungen geht.

Ich bin dauer-begeisterter Besucher der Nachdenkseiten.

Mit freundlichen Grüßen

Thilo B.

---

Besten Dank, lieber Herr Müller,

auf so einen Beitrag habe ich gewartet seit heute morgen 8 Uhr. Nicht wie sonst setzte ich mich an meine Meditation, sondern gleich an den PC, zu sehen, was die NDS schreiben.

Mich regt das alles auch sehr auf. Einmal so, wie Sie das beschrieben haben, doch auch noch eine andere Begebenheit und zwar die, dass Merkel sich dort zwischen Hollande und einem anderen an diesem Trauer-Protest-Zug teilnahm, gestellt hat. Ein Reporter von ZDF oder ARD, weiß ich nicht mehr so genau, sagte zu diesem Bild, dass es richtig sei, dass Merkel in der Mitte gehe, als Abgesandte des stärksten Wirtschaftsstandortes der EU...Das war für mich das Letzte, das ich hören wollte und schaltete ab.

Bei Trauerfeiern ist es üblich, dass die engsten Betroffenen in der Mitte gehen und alle anderen sich drum herum verteilen.

Es scheint vielleicht unwichtig, was mir da aufgefallen ist, aber Bilder sprechen Bände und sagen mehr als Tausend Worte. Merkel gehörte nicht in die Mitte, sondern Hollande und rechts und links neben ihn, Merkel und der andere

. Außerdem, was hatte sie da zu tun ? Waren andere europäische Staatsoberhäupter, oder aus der EU-Kommission der Präsident anwesend ? Nein.

Mir fehlt bei diesem ganzen Politik-Theater, ich kann es nicht anders nennen, laute, mahnende Stimmen aus unseren Kirchen, die deutlich sagen: "Gebt den Menschen, die ihr über Jahre so schrecklich abgehängt habt, die Möglichkeit ein ehrenwertes Leben zu leben, dann haben wir alle ehrenwerte Mitbürger."

Dass der Neoliberalismus mit seiner Armut- und Sklavenpolitik Brutstätten der Gewalt und des Terrors überall in der Welt hervor bringt, ist doch schon lange erwiesen. Nur nennt man die Widerstandskämpfer heute Terroristen und nicht Widerstandskämpfer. Widerstandskämpfer haben eine Ehre, einen edlen Auftrag, das "Land vom Tyrannen, der Tyrannei" zu befreien. Terroristen, hinter denen meistens auch noch das Militär steckt, nicht.

Habe ich richtig bei Ihnen gelesen, dass einer der Täter "Lügenpresse" gerufen haben soll ? dann kann man überhaupt nicht grundsätzlich davon ausgehen, dass es sich um einen sog. "islamistischen" Anschlag gehandelt hat. sondern andere am Werk waren.

Dass in dieser Zeit der Umwandlung von freien, sozialstaatlichen Demokratien hin zu marktkonformen Gesellschaften, die dem Terror der Wirtschaft ausgesetzt werden sollen, tatsächlich alles getan und missbraucht wird, macht mich fassungslos und ich suche nach dem Gegengift einer derartig zynischen Politik. Gibt es das eigentlich oder müssen wir hilflos zusehen, wie wir alle nach und nach durch "Schockstrategien" vermarktet werden ?

Übrigens hat der höchste Polizist, der dieses Attentat hätte aufklären sollen, Selbstmord begangen. Warum ? Den Link dazu schicke ich Ihnen noch.

Herzliche Grüße

Karola S.

---

Sehr geehrter Herr Müller,

mit grossem Interesse habe ich heute ihren Artikel Die gestrige Manifestation von Paris wird, so eindrucksvoll sie auch war, die Möglichkeit zur Sozial- und Medienkritik um Jahre zurückwerfen gelesen und finde darin weitgehend meine eigenen Gedanken in Worte gefasst wieder. Ein weiterer Artikel, der, wie ich finde – wenn auch mit anderer Thematik - in die gleiche Richtung geht ist folgender, der, ebenfalls heute, auf "Telepolis" zu lesen ist:

<http://www.heise.de/tp/artikel/43/43820/1.html>

Zu unten aufgeführtem Artikel schrieb ich am 03.10.2014 den darunter stehenden Leserbrief, in dem ich meine Idee der Lösung darstelle. Das mag sicher etwas naiv klingen, ist jedoch in meinen Augen der einzig mögliche Weg für eine friedliche Zukunft der Menschheit.

<https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/wieder-auf-seiten-der-freiheit#1412350188521945>

Avatar

gamh 03.10.2014 | 13:58

Frieden? Freiheit? Für wen, oder was?

Die gesamte Weltbevölkerung an Menschen kann damit jedenfalls nicht gemeint sein. Sieht man sich alleine die offizielle Begründung der Obama-Administration zur Bombardierung der IS-Milizen in Syrien an, müssen wieder einmal alle Alarmglocken läuten. Hierzu sei die Lektüre des Artikels " The Fake Terror Threat Used To Justify Bombing Syria" von Glenn Greenwald und Murtaza Hussain vom 28.09.2014 <https://firstlook.org/theintercept/2014/09/28/u-s-officials-invented-terror-group-justify-bombing-syria/> empfohlen.

Nein, so geht das nicht. Ist IS irgendwann einmal besiegt, findet sich schnell eine neue Gruppierung (egal, ob religiös oder politisch motiviert), die dann bekämpft werden muss.

Die aus unserem Raum, Amerika, oder etwa Australien stammenden Kämpfer des IS sind vornehmlich abgehängte, enttäuschte und ernüchterte junge Menschen, denen eine Perspektive fehlt, sowie Abenteuerer, denen die Ballerspiele am Computer nicht mehr genügend Kitzel bieten.

Gebt allen Menschen Achtung, ausreichend zu Essen, zu Trinken, ein Dach über dem Kopf und die Perspektive auf ein anständiges Leben, so werden solch gewalttätige Auswüchse keine Anhänger und Unterstützer mehr finden.

Auch die Tragödie, die sich in unserer Zeit rund ums Mittelmeer ereignet, hätte - ganz ohne Gewalteinwirkung - ein Ende.

Für Ihren Artikel, als auch die gesamte Arbeit der "Nachdenkseiten" ein herzliches Dankeschön von mir!

Gabriel M-H.

---

Hallo Herr Müller,

vielen Dank für Ihren Artikel zur gestrigen "Manifestation von Paris". Leider wurden durch die Erschießung der Täter die Chancen einer juristischen Klärung der Attentate extrem erschwert. So werden wir vielleicht nie erfahren, wie es dazu kommen konnte, dass Typen, die als gewaltbereite, militärisch ausgebildete Islamisten bekannt waren, so eine Tat ungestört vorbereiten und durchziehen konnten. Die politische Instrumentalisierung der Ereignisse werden wir, in welcher Form auch immer, in den

kommenden Wochen und Monaten erleben. Phase 1 haben Sie sehr treffend beschrieben: erst mal klarstellen "WIR sind die Guten" (und alles, was WIR bisher getan haben und in Zukunft tun werden wird das Gute sein). Wie ich gerade lese, hat Angela Merkel ihr Gut-Sein nochmals unterstrichen: "Der Islam gehört zu Deutschland" - eigentlich genau der richtige Satz zum richtigen Zeitpunkt, erinnert aber irgendwie an ihren Hals-über-Kopf-Atomausstieg: Das Richtige aus den falschen Gründen tun.

Weshalb ich Ihnen vor allem schreibe ist jedoch Ihr Hinweis auf den ZEIT-Artikel über "Die Superwaffe des Mister Glaser". Der ZEIT-Autor beschreibt eine mir bisher nicht bekannte Form der Dollar-Verschöpfung: "Im Sommer 2007 tauchten Glasers smarte Jungs unversehens in Frankfurt auf. In ihren Unterlagen befand sich eine Liste mit Kontaktdaten der führenden Banker der Republik, darunter die Chefs der Deutschen Bank und der Commerzbank. Nach wenigen Tagen reisten sie wieder ab; kurz darauf stellten fast alle deutschen Kreditinstitute die Geschäftsbeziehungen mit dem Iran weitgehend ein. Eine rechtliche Grundlage konnten die Amerikaner nicht vorweisen, weil Europa damals noch überhaupt keine Sanktionen gegen den Iran verabschiedet hatte. Sie hatten noch nicht einmal die Bundesregierung informiert. Dafür hatten sie etwas, was alle wollten: den Dollar. (...) Es wäre für jede international tätige Bank das Todesurteil, keinen Zugriff auf den Dollar mehr zu haben. Deshalb müssen Glasers Leute ihren Gesprächspartnern auch nicht offen drohen. In Frankfurt genügte der Hinweis darauf, dass es "im Interesse des Präsidenten der Vereinigten Staaten" sei, den Iran finanziell zu isolieren. Die Banker wussten, was zu tun war."

Ich hatte vor Kurzem einen kleinen Mailkontakt mit Heiner Flassbeck über die Bedeutung des Dollars als Machtgarant der USA und die Verschöpfung?-Theorien, die sich um die Ölpreisbindung an den Dollar ranken. Herr Flassbeck hat dann bei flassbeck-economics auch etwas dazu veröffentlicht: <http://www.flassbeck-economics.de/chaos-auf-den-maerkten-fatales-schweigen-in-der-politik/>

Zusammengefasst hatte ich Herrn Flassbeck Folgendes geschrieben:

"Ich lese immer wieder, wie existenziell die Ölpreisbindung an den Dollar für die USA sei und mit welcher Härte die USA die Ölpreisbindung an den Dollar angeblich verteidigen. Unter anderem sollen die Irakkriege wegen dieses Themas angezettelt worden sein und auch beim aktuellen USA-Russland-Konflikt soll es eine wichtige Rolle spielen. Was ist dran an solchen Behauptungen? Ist die Ölpreis-/Dollar-Bindung tatsächlich ein Kernthema globaler (Wirtschafts-)Politik, das gerne dem breiten Publikum vorenthalten wird? Vielleicht ist es interessant, dass ich den jüngsten Hinweis auf die angeblich enorme Bedeutung der Ölpreisbindung an den Dollar im persönlichen Gespräch mit einem langjährigen SPD-Bundestagsabgeordneten bekommen habe. Dieser hat das Thema von sich aus aufgegriffen und die Sache sinngemäß folgendermaßen dargestellt: "Durch den Zwang, Öl in Dollar zu bezahlen, schöpfen die USA die Volkswirtschaften dieser Erde ab. Alle müssen sich Dollar besorgen, um Öl kaufen zu können, was die USA in die Lage versetzt ohne Inflationsprobleme ungeheure Mengen an Geld 'zu drucken'. Die USA setzen ihre gesamte Power ein, um dieses für sie existenzielle System aufrecht zu erhalten."

Ich hatte nach diesem Gespräch etwas recherchiert und bin auf folgende Seiten gestoßen, deren Wahrheitsgehalt ich nicht überprüfen kann:

[http://www.whywar.at/dollardeckung\\_der\\_usa](http://www.whywar.at/dollardeckung_der_usa)

<http://www.steinbergrecherche.com/ueeurodollar.htm#Status>

<http://www.steinbergrecherche.com/ueeurodollar.htm#Hudson>

<http://www.bandbreitenmodell.de/dollar>

<http://kulturkritik.net/quellen/petrodollar.html>

<http://www.resilience.org/stories/2005-08-08/petrodollar-warfare-dollars-euros-and-upcoming-iranian-oil-bourse>

Die Parole "Die USA unterjochen die Welt mit ihrem Petrodollar-System" scheint auch in der neuen Friedensbewegung eine nicht unerhebliche Rolle zu spielen. Z. B. hat Ken Jepsen die Sache in seinem Interview mit Albrecht Müller angesprochen (Herr Müller ist jedoch nicht weiter darauf eingegangen), und heute haben die nachdenkseiten einen Artikel zum Thema "Die USA setzen alles daran - auch ihre militärische Überlegenheit -, um den US-Dollar als Weltwährung zu retten" gepostet <http://www.heise.de/tp/artikel/43/43631/2.html>. Unerfreulicherweise leben wir ja wieder in Zeiten der Kalte-Kriegs-Propaganda und bei dem vielen Unsinn, der da geredet und geschrieben wird, ist es naturgemäß schwierig, den Überblick zu behalten. Über etwas Aufklärung von Ihrer Seite würde ich mich sehr freuen."

Obwohl ich den oben genannte Artikel von Herrn Flassbeck mit großem Gewinn gelesen habe, lässt er für mich immer noch einige Fragen offen. Haben Sie für mich Buch- oder Link-Hinweise, die über das Thema "Die Macht des Dollars als Weltwährung" seriös und umfassend informieren? Ist dieses Thema eher unterbelichtet oder eher überbewertet - oder beides?

Beste Grüße und weiterhin viel Kraft und Gesundheit,

Joachim Sch.

---

Sehr geehrter Herr Müller,

ich kann Ihnen in vollem Umfang nur zustimmen. Eigentlich ist alles noch viel schlimmer als Sie es skizzieren.

Eine einzige Frage treibt mich ständig um. Warum wurde bei der Parade von Millionen von Menschen aller Orten nicht zusätzlich nach dem Verursacherprinzip verfahren, gefragt, geredet und demonstriert? Nur wenn gleichzeitig eine Demonstration mit der wahren Logik "I am not responsible, ask Uncle Sam" stattgefunden hätte, also gegen den ersten Verursacher weltweiter Zwistigkeiten, nämlich die Administration der USA protestiert worden wäre, hätte auch ich mit Fug und Recht gesagt: "I am also Charlie, but not responsible, ask Uncle Sam". Für mich waren deutlich zuviel verführte Lemminge unterwegs.

Quelle: <http://www.bild.de/news/ausland/terroranschlag/terror-in-frankreich-alle-news-im-ticker-39276898.bild.html>

Wenn es ein schamloses Bild gib, dann dieses.

Beste Grüße aus Franken

Klaus V.

---

Sehr geehrter Herr Müller,

Danke für Ihren Hinweis der Nennung der Ursachen für solche Taten im 10 Absatz..

Ich denke es ist ganz wichtig, diese zu analysieren und herauszuarbeiten.

Die Süddeutsche Zeitung hat unlängst die Protokolle des NSU- Gerichtsverhandlung in München publiziert. Ich kann mich daran erinnern, das entweder Mundlos oder Böhnhardt im Gefängnis sexuell missbraucht wurden.

Die Aussage war für mich eine einziges Erschrecken. In Gefängnissen ist Gewalt verbreitet und verbreitet sich weiter. Auch wurde mir in diesem Text, die Scham dieses Opfers bewußt, sich niemanden anvertrauen zu können in diesen Gefängnissen. Gehört das zur Tagesordnung? Ich halte solche Methoden als bewußte Methoden Personen zu brechen und man bricht sie damit. Ebenso erzählte einer der Täter von Paris von seinen Erlebnissen im Gefängnis. Für mich entsteht der Eindruck hier werden Menschen noch brutaler durch Ihre Behandlung durch den Staat. Eigentlich sollen sie eine Resozialisierung für die Gesellschaft durch sogenannte Läuterung, also der Erkenntnis zwischen Unmenschlichkeit der Tat und der Einsicht und Reue, diese Tat nie wieder zu tun. Die Entmenschlichung im Strafvollzug ist für mich durch diese Berichterstattung sehr viel klarer geworden als ich überhaupt jemals nur geahnt habe. Regiert hier der Staat durch seine Vertreter mit einer solchen Einschüchterung oder Wegsehen der Tatbestände, das am Ende nur solche durch extreme Gewalt verletzte Personen das Gefängnis nach Ihrer abgelaufenen Haftstrafe verlassen? Wie gehen solche Straftäter in unserer Gesellschaft damit um, das ein steuerhinterziehender Uli Hoeneß(Einzelzelle) von Kamas der Presse umworben wird und sie die "Straftäter" (Mehrbettzellenbelegung) von der Gesellschaft und damit Gewalt durch Andere ausgesetzt, geächtet werden.

Es wirft viele Fragen über unser Vorgehen mit Menschlichkeit sowie Gerechtigkeit auf. Die Sicherheitsvorkehrungen nach 9/11 haben ihre Spuren auch in Europa hinterlassen. Ich glaube es ist ander Zeit über Menschenwürde zu sprechen.

Ich empfinde es bei all den Diskussionen als eines der brennsten Themen überhaupt. Auf der ganzen Welt. Die Vereinten Nationen sind gefragt. Es gilt sie zu stärken, um das Recht des Einzelnen gegenüber Ungerechtigkeiten seitens Staaten zu forsieren.

Ihnen verbunden

Daniella S.-R.

---

Sehr geehrte Nachdenkseiten,

im alten Württembergischen gibt es den halb selbstironischen, halb selbstsarkastischen Ausspruch: "Nichts gesagt ist genug gelobt." - Nein, ich muss loben, und ich muss sagen: Sehr gut, Herr Müller!!!

Ganz konkret verfolge ich Herrn Albrecht Müllers Veröffentlichungen und Literatur seit dessen Artikel im APuZ (B51) vom Dezember des Jahres 2003; und er überrascht mich bis heute immer wieder aufs Allererfreulichste neu. So auch seine aktuellen Analysen die Anschläge in Paris betreffend. Wir kommen heute nicht mehr drum herum auch ganz grundsätzliche kritische Fragen zu stellen. Dass Herr Müller hierbei u.a. auf Andreas von Bülow verweist, halte ich für einen ganz und gar richtigen Schritt. Die Leser müssen mit von Bülows Thesen und Rechercheergebnissen in Kontakt gebracht werden. Jeder kann sich ja dann ein eigenes Bild machen, auch zu anderen Ergebnissen kommen, das steht jedem offen; und Herr von Bülow ist bereits alleine aufgrund seiner Vita eine durch und durch integre Person.

Wir dürfen die Augen vor dem sogenannten "Tiefen Staat" nicht verschließen (siehe auch Gladio oder NSU), denn geopolitisch geht es um Krieg oder Frieden, das ja nichts anderes heißt als um Leben und Tod von sehr vielen Menschen. Meine (vereinfachte) These ist, dass so politisch oder militärisch aggressiv ein Staat heute auftritt, so aggressiv auch dessen Geheimdienste agieren. Alles andere würde mich wundern. Und das bedeutet in Anbetracht der Geschehnisse in den letzten Jahren auf internationaler Bühne einiges. Es bedeutet nichts Gutes. (Alles muss auf den Prüfstand. Auch 9/11 darf einer näheren Prüfung nicht außen vor bleiben. Wer es nicht anders wagt, wer es nicht wagt konventionell im Internet zum Thema 9/11 unvoreingenommen zu arbeiten, der mag dann gerne auch mit heruntergelassenen Rollläden und aufgesetzter Sonnenbrille – möchte man ironisch hinzufügen – den Fall recherchieren. Zugegeben: Es ist ein verdammt heißes Eisen, aber wir kommen wie gesagt auch da nicht drum herum. Mein Tipp: die Fachleute von "Architects & Engineers for 9/11 Truth", <https://www.youtube.com/user/ae911truth> oder [http://www.ae911truth.org/.](http://www.ae911truth.org/))

Den Nachdenkseiten weiter nur das Beste.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Br.

---

Ein sehr guter nachdenkanregender Artikel. Danke. Herzlichen Gruß von U.

---

<http://www.nachdenkseiten.de/?p=24536>

Sehr geehrter Herr Müller,



Sie haben mir mit diesem Artikel sehr aus dem Herzen gesprochen und meine bedenklichen Gefühle, die ich bei dieser 'Show' hatte, für mich in klarstellende Worte gefasst. Dafür und für die bisher geleistete Arbeit im Dienste der Presse- und Meinungsfreiheit danke ich Ihnen sehr.

Sicherlich scheint es zunächst so, dass die von Ihnen angesprochenen Ereignisse die Bemühungen der Nachdenkseiten sowie das Engagement Ihrer Leser und aller Gleichgesinnten im Ringen um Aufklärung zunächst zurückwerfen und erschweren.

Ich denke aber, dass sich die gravierenden Widersprüche und Konflikte unserer Gesellschaft mit derartigen Veranstaltungen und 'Kampagnen' nicht dauerhaft und grundsätzlich einfach eindämmen lassen, sondern dass sich dadurch auch und gerade noch mehr kritische Geister, die sich bisher noch zurückgehalten haben, nun ebenfalls herausgefordert fühlen, dem Mainstream nicht allein die Informationshoheit zu überlassen.

Daher halte ich die Arbeit der Nachdenkseiten gerade jetzt umso mehr für wichtig und unerlässlich, auch im Hinblick darauf, dass uns vermutlich noch stürmischere und kompliziertere Zeiten bevorstehen.

Gerade deshalb wünsche ich Ihnen und dem gesamten Team der Nachdenkseiten auch über das Jahr 2015 hinaus viel Schaffenskraft, Ausdauer aber vor allem auch viel Gesundheit bei ihrer verantwortungsvollen und wichtigen Arbeit.

Viele herzliche Grüße

A. Mu.

PS: In diesem Zusammenhang ein Hinweis auf zwei gute Dokumentationen, die ich gerade im Fernsehen gesehen habe und die mir wieder etwas Mut gemacht haben:

Die Jagd auf Snowden

aus: Reportage / Dokumentation 12.01.2015 | 22:45 | 45:07 Min. Das Erste

Die Story im Ersten: Schlachtfeld Internet

aus: Reportage / Dokumentation 12.01.2015 | 23:30 | 44:29 Min. Das Erste

---

Herr Albrecht Müller,

Ich hatte vor zwei Tagen bereits Herrn Lieb geschrieben und die Burkathematik kritisiert. Ihr Nachtrag " Die gestrige Manifestation von Paris wird, so eindrucksvoll sie auch war, die Möglichkeit zur Sozial- und Medienkritik um Jahre zurückwerfen" ist wirklich lesenswert, detailliert und Ihnen sehr gelungen. Sie sprechen mir aus der Seele. Chapeau! Ich teile vor allem die Sorge, dass es so schnell möglich ist, egal wie, solche ungeheuren Massen zu mobilisieren. Und es zeigt mir auch, man könnte, wenn es denn gewollt wäre, die Welt SOFORT verbessern. Nur morgen stehen diese Menschen eher für ein Burkaverbot auf der Straße, als wie Edward Snowden zu verteidigen und ihm die Möglichkeit zu geben in Deutschland auszusagen.

Mit freundlichen Grüßen,  
Christoph K.

---

Bitte weiterleiten an A. Müller: : sehr erfrischender Gedanken! Holen mich aus dumpfer Unbehaglichkeit - gen Verstehen und Klarheit! Danke (Erfahren / gemailt von Amir M.) Dörte v D.

---

Lieber Herr Müller,

danke, Sie sprechen mir mal wieder aus dem Herzen.

Auch ich stehe diesem gewaltigen Aufmarsch der "Trauernden" sehr kritisch gegenüber.

Darüber, wie unmenschlich es ist, Menschen zu töten, müssen wir nicht diskutieren, aber diese riesige, nach Außen getragene Trauer und danach passiert nichts, außer verschärften Sicherheitsgesetzen!

Schon nach 9/11 habe ich mich gewundert, dass so wenig dafür getan wurde, dem Terror und seiner Anziehungskraft die Grundlagen zu entziehen.

Jetzt wird es nicht anders sein, daher tut es mir gut, Ihre Artikel zu lesen (trägt der Eindruck, dass sie auch bei den NachDenkSeiten nicht ganz unumstritten sind?) und zu sehen, dass ich mit meiner Meinung nicht alleine dastehe. Meine Umwelt reagiert nämlich manchmal ziemlich verständnislos auf meine Anmerkungen.

Nochmals vielen Dank und weiter so!

Viele Grüße

Brigitte Sch.

---

Sehr geehrter Herr Müller

ich nehme Bezug auf Ihren Artikel vom 12.Januar "Die gestrige Manifestation von Paris wird, so eindrucksvoll sie auch war, die Möglichkeit zur Sozial- und Medienkritik um Jahre zurückwerfen".

Ich teile die Befürchtungen, die Sie in dem Artikel äußern.

Mittlerweile gehe ich gedanklich noch einen Schritt weiter. Das liegt u.a. daran, dass mein Vertrauen in die Politik/Regierungen mehr und mehr schwindet.

Mal angenommen: Dass was Sie,ich und sicherlich einige andere mehr,als Befürchtung äußern,also ua etwas für sehr problematisch halten,für dringendst

verbesserungswürdig,dringendst verändern werden sollte.....ist den Augen anderer das Ziel.Das wird meines Erachtens immer offensichtlicher.

Kurzum.Und ich weiß,wie sich das anhört.....Ich schreibe das auch mit aller gebotener Vorsicht/Zurückhaltung: Es gibt leider aber auch das,was man Staatsterrorismus nennt.Ich würde das in Bezug auf den Anschlag in Paris gerne ausschließen wollen,kann es aber nicht.Was mit/nach dem Anschlag politisch jetzt passiert,ist genau das,was einige (wer auch immer das im einzelnen ist) nicht nur brauchen können,sondern sogar als Ziel verfolgen.Zu dieser Annahme gibt es meines Erachtens unzählige Hinweise/Bestätigungen,aber,wie das so ist,hat man keine Beweise.

Das wäre das,was man das Ungeheuerliche nennen kann.Sowas mag man nicht glauben,so viel Skrupellosigkeit mag man nicht in's Auge blicken.

Ich persönlich kann den Begriff "Freiheit" nicht mehr hören,weil er so dermaßen missbraucht wird.Der westliche Schrei nach "Freiheit" wird immer schriller und scheint keine Grenzen mehr zu kennen.Wer keinerlei Rücksicht mehr auf andere nehmen kann oder will,dem müssen ein paar Fragen vorgelegt werden.Legt man die aber vor,ist man ua ein Moralapostel,denn schließlich muss die Antwort auf Gewalt immer Gewalt sein.Krieg folgt noch mehr Krieg usw.Sollte das das Ziel des Westens sein und der hält Kriege ja weiterhin für notwendig,es wird ja auch um Zustimmung für weltweite Kriegseinsätze geworben.....

Da kann ich persönlich nur noch sagen "Ändern kann ich es nicht wirklich,aber meine Zustimmung hat das nicht.Ein ganz klares Nein."

Mit freundlichen Grüßen

Auschr.

---

Hallo,

nur ein Gedanke: warum schreiben die Medien nicht, dass christliche Truppen der westlichen Staatengemeinschaft im Irak, Afghanistan und anderswo viele Menschen umbringen ( christlicher Staatsterror)!?

Ich bin kein Anhänger der PEGIDA u.ä.!! Aber es ist doch merkwürdig,wie jeder Terroranschlag als ein islamistischer Anschlag bezeichnet wird! Dabei sind die meisten Anschläge zum Glück nicht in Europa oder Nordamerika sondern in Ländern wie Irak, Afghanistan, Ägypten etc.! Ich denke nur an die Möglichkeiten z.B. zur Silvesterparty in Berlin, wo man ohne Waffe, nur durch Gebrüll, eine Panik erzeugen könnte, wodurch Duzende von Menschen zu Tode kommen könnten!! Die sind ganz schön doof, die sogenannten islamistischen Terroristen, wenn sie nicht solche Chancen nutzen!?

Unstrittig das Leid der Verwandten und Bekannten der franz. Satirezeitschrift! Übrigens mit einer wöchentlichen Auflage von 30000 bis 40000 pro Woche! Und wer plötzlich ein Freund dieser bissigen Zeitschrift ist. Und in der BRD gibt es noch den

Paragr. 166 des Strafgesetzbuches, wonach jegliche Kritik, Verleumdung u.ä. unserer beiden großen Kirchen bestraft wird! Eine Zeitschrift wie in Frankreich könnte/ dürfte in der BRD gar nicht erscheinen!

Ich höre jetzt auf, aber es ist zum Kotzen, wie dieser Anschlag wieder genutzt wird für die weitere Verblödung der Massen, während wieder irgendwelche politische Schweinereien ausgeheckt werden. Ich denke da an Dostojewskis BRÜDER KARAMASOW, wo der Großinquisitor u. a. die Befindlichkeiten der Massen so charakterisiert: macht uns zu Sklaven aber füttert uns!! Die meisten in der westlichen Welt sind doch so satt, das sie gar nichts mehr begreifen!

Mit freundlichen Grüßen

J. B.

---

Sehr geehrter Herr Müller

gerade habe ich Ihren gestrigen Beitrag zur Pressefreiheit nach den "JesusCharlie"-Demos mit hochkarätiger, telegener Teilnahme in Paris und anderswo in Frankreich gelesen.

Vielen Dank für die Einschätzung, und vielen Dank dass Sie mit dieser Ihrer Meinung nicht "vorsichtig" umgegangen sind, sondern sie vielmehr im besten Verständnis von Meinungsfreiheit geäußert und für mich lesbar gemacht haben.

"Divide et impera" funktioniert mit der breiten Masse des (Wahl-)Volkes offenbar nach wie vor tadellos, wie die Welle der dumpfen Gebrauchs-Solidarität mit der französischen Karikaturistenszene zeigt.

Nicht dass ich der sonst eher üblichen bourgeoisen Haltung zuneigte, Leute wie Charb und seine Kollegen seien Nestbeschmutzer und "missbrauchten" die Pressefreiheit für geschmacklose Blasphemie - ganz im Gegenteil!

Weder Charlie Hebdo noch Le Canard enchainé oder etwa Titanic sind geschmacklos, sondern die Kirchen und Religionsfaschisten jeglicher Couleur sind es, die sich wiederkehrend herausnehmen die Macher dieser Blätter obskurer "Blasphemie!" zu zeihen, in einem Umfeld der gesellschaftlich vereinbarten Kunstfreiheit und der verfassungsmässig festgeschriebenen Freiheit von Meinungen, auch von unbequemen, pointierten oder gar exotischen Meinungen.

Aber hier instrumentalisiert die Creme de la Creme der Politmarionetten unserer europäischen Neoliberalen-Szene tatsächlich eine schreckliche Tat zur Verschleierung ihrer eigenen schrecklichen Taten.

Der massive Ausverkauf europäischer und "westlicher" Werte auf dem Grabbeltisch der Polit-Darstellung nach dem Ende der Alternative zum Kapitalismus 1990 und nochmal ruckartig nach 9-11, bis runter zum routinemässigen E-Mail-Scan, zum heutigen Drohnterrorismus und einer fortgesetzt geheimniskrämerischen "Rendition" ohne jegliche rechtsstaatlichen Reste zu ihrer Kontrolle hat maßgeblich zur Radikalisierung beigetragen.

Und zwar zur gleichmässigen Radikalisierung auf beiden Seiten.

Die Terroristen beider Seiten haben also gewonnen, denn sie zwingen uns erfolgreich ihre faschistischen Methoden auf und wir Unterlinge, wir Herdenlinge und Stimmviehmassen -in Form unserer Käuflinge in Parlamenten und Kabinetten- schaffen folgsam und willfährig unsere Rechtsstaatlichkeit peu à peu ab und installieren stattdessen immer rigidere Oppressionsregime, allen voran das Oppressionsregime der generationsübergreifenden Zinsknechtschaft, in welche ganze Nationen gezwungen werden, wie Griechenland, Zypern, Italien ("Technokraten-Interimsregierung"), Irland, Spanien, Portugal und andere nach Beginn der Bankenkrise eindrucksvoll vor Augen geführt hätten ... hätten, wenn wohl jemand richtig hingesehen hätte.

Danke dass Sie nicht müde werden nach wie vor richtig hinzusehen und den Kaiser als simplen Nackerten zu bezeichnen, auch wenn der grosse Rest der Hersteller öffentlicher Meinung ebenso standhaft wie wahrheitsverachtend behauptet, die teure Kleidung welche wir Unterlinge seiner Hoheit bezahlten sei ja doch derart überaus fein gearbeitet, dass sie durch ihre herausragend exquisite Eigenschaft der kleidsam durchschimmernden Leichtigkeit bisweilen geradezu grenzenlos lichtdurchflutet anmude ...

Mit freundlichem Gruss und hochachtungsvoll

Michael Scheuer.

---

Lieber Albrecht,

danke für Deinen Beitrag vom 12. Januar 2015 zu den komplexen Auswirkungen des Attentats in Paris und dessen medialer Aufbereitung durch den herrschenden Zeitgeist in Politik und Presse. Das Thema, was Du aufgegriffen hast, besitzt das Potenzial zu einer langfristigen Artikelserie. Heute las ich auf <http://www.news4teachers.de/2015/01/41736/> wie unsere Bundesbildungsministerin das Thema „Bildung gegen Terrorismus“ unter der richtigen Überschrift zur Werbung für bekenntnisorientierten Religionsunterricht missbraucht. Damit wird das Problem sicher nicht gelöst, da die politische Instrumentalisierung von Religionen meines Erachtens deren eigenen Denkhorizont der Religion überschreitet und nur aus einer Metaperspektive zu erklären ist, also durch bekenntnisfreien Unterricht über Religionen als historisches, kulturelles, politisches, philosophisches und psychologisches Phänomen.

Aus diesem Grund unterstütze ich Deine Mahnung in Punkt 10, auch die sozialen Hintergründe offenzulegen, die unter Jugendlichen zu Kriminalität, Delinquenz bis hin zur Beteiligung an Terror führen. Zu diesem Thema empfehle ich ein aktuelles Buch aus dem Verlag Hoffmann und Campe: Christian Stahl, IN DEN GANGS VON NEUKÖLLN, Das Leben des Yehya E. In diesem Buch wird am konkreten Beispiel eines jugendlichen Berliner Intensivtäters sehr eindringlich geschildert, was passiert, wenn auf Grund einer verfehlten Ausländerpolitik begabten jungen Menschen, die hier in Deutschland aufgewachsen sind, die Integration in die Gesellschaft verweigert

wird. Ich bewerbe das Buch auch auf meiner Website: [http://www.kobi-berlin.de/index.php?](http://www.kobi-berlin.de/index.php?PHPSESSID=790de91517346cf2ae4c9a68a79cb287&cmslang=de&cmssite=500)

PHPSESSID=790de91517346cf2ae4c9a68a79cb287&cmslang=de&cmssite=500

Ich würde mich sehr freuen, wenn das Buch auch auf den NachDenkSeiten vorgestellt wird, aus aktuellem Anlass.

...

Herzliche Grüße

Jürgen G.

---

Liebe Genossen Lieb und Müller,

ich bin erschrocken - über Eure Naivität: ich kann es nicht fassen.

Was ist denn durch die Demos bewirkt worden? Zahllose gute Menschen waren zur Stelle + nachdenklich, doch sie zählen nicht, werden nicht zählen. Denn: auf die Millionen kommt es nicht an, sie sind ohnmächtig, stellen eben nicht die Systemfrage: wie konnte es dazu kommen? Die westlichen Überfälle auf "Feind"-Staaten, aber ebenso die gesellschaftspolitischen Überfälle auf die Menschen in europäischen Staaten. Dazu das ständige Hochhalten der Religionen, das Bemühen, "den Islam" rauszuhalten: welch ein blühender Unsinn.

All die Regierenden in der ersten Reihe werden genau ihr Programm abspulen - Verschärfung aller Sicherheitsgesetze etc, die Gelegenheit war schon lange nicht mehr so günstig (wie USA 9/11).

Auch die Terroristen werden weitermachen - beflügelt wie durch nichts anderes. Weniger als eine Handvoll Leute mit geringer Vorbereitung, überschaubarer Ausrüstung, kleiner Logistik haben den "freien Westen / die freie Welt" in das Bewußtsein der völligen Ohnmacht gestoßen.

Das ist der Sieg von IS / Al Kaida, wie sie es von ihren potentiellen Märtyrern gefordert haben. Das ökonomische Prinzip in voller Äkschen: kleiner Aufwand, großer Ertrag.

Wer aber spricht von den Ursachen alle dieses terroristischen Wahnsinns, wie bei Pegida auch? Von den gesellschaftlichen Bedingungen, die zielstrebig seitens der Mächtigen verschlechtert werden bis an die Grenzen des sozialen und realen Exitus? Wer spricht von der Hoffnungslosigkeit für die humanitären wie humanistischen Änderungsbestrebungen?

Eben. Da liegt der Hund begraben. Die Karawane der Mächtigen wird weiterziehen, weitere Spuren des Schreckens und der Wut (ja, auch) gestaltend produzieren. Und EU, D, Ost-Europa, Ukraine, Rußland? Da muß schon froh sein, wenn es nicht zum richtigen Knall kommt: ich bin da z.Zt. sehr pessimistisch.

Ansonsten, teure Genossen, kämpft weiterhin: ich tu es auch.

Freundschaft!

Herbert St.

---

Hallo Herr Lieb,

die Demo in Paris griff meiner Meinung nach mit ihren Forderungen zu kurz und hat sich mit dem Frontmarsch von Merkel, Hollande, Poroschenko und Netanjahu sehr wohl einer Deutungshoheit unterworfen.

Die Art und Weise, wie Charlie Hebdo kritisierte, glich einer Gewalt durch Wort und Bild. Wer diesen Fakt nicht wahrhaben will, greift - wie die Demonstranten in Paris - zu kurz bei der Bewertung der Morde.

Respektlosigkeit ist keine Geschmacklosigkeit.

Respektlosigkeit bewirkt keine Religionsfreiheit.

Respektlosigkeit kann auch nicht mit Meinungsfreiheit begründet werden.

Eine Kritik, die respektlos und mit Verachtung geübt wird, erzeugt beim Kritisierten entweder Abwehr und - je nach dem, in welcher physischen Verfassung er sich gerade befindet - auch u.U. eine gewalttätige Reaktion.

Solche unsachlichen Kritiken, wie sie auch ein Sarrazin in seinen Büchern übte, spalten und tragen nicht zu den erhofften Verbesserungen bei.

Unsere Welt wird zunehmend voll von Gewalt. Ja, sie wird sogar von vielen schon gar nicht mehr als solche wahrgenommen. Erst wenn sie eskaliert wie in Paris, dann erst ist das Entsetzen groß. Jemand, der schon zuvor derartige Umstände beklagt, wird als Heulsuse oder Weichei verlacht.

Ich teile die Befürchtungen von Albrecht Müller – auch wenn ich mir wünschen würde, dass dieser Kelch an uns allen vorbei gehen möge.

Doch momentan sieht es ganz danach aus, als würden sich die Proteste eher auf „Pegida“ oder „Nicht-Pegida“ konzentrieren, auf „Ich bin Charlie“ oder „Ich bin nicht Charlie“.

Divide et impera.

Und damit sind die wahren Verursacher von Armut, Angst und Kriegen aus dem Blickfeld der Menschen verschwunden.

Viele Grüße

Martina G.

---

Liebe Leute,

Eure/Ihre Wortwahl bzw. Nicht-Übersetzung "Manifestation" für die Groß-Demo in Paris ist ärgerlich. Das Wort "Manifestation" gibt es im Deutschen nicht. "Manifestation" ist einfach das französische Wort für "Demonstration" – und nicht mehr und nichts anderes. Kurzform ist "la manif", wie auf deutsch "die Demo".

Auch wenn nur 80 Leute am Donnerstag abend in Toulouse für das Selbstbestimmungsrecht rothaariger Schwuler in Sibirien demonstrieren, ist das auf französisch eine "manifestation".

Eine "démonstration" hingegen ist eine Präsentation, eine Produktvorführung oder ähnliches.

Ich weiß, Sie sind nicht die einzigen, die das falsch machen, aber es nervt halt bei einer Site, die man mag, ganz besonders...

Ich habe darüber gerade erzürnt gebloggt:

<http://janwilhelms.tumblr.com/post/107978719408/manifestation>

Für den oberlehrerhaften Tonfall und den gereizten Tonfall (auch dieser Mail) sind Sie recht herzlich um Entschuldigung gebeten.

Und machen Sie ansonsten weiter so, wie wir Sie kennen und schätzen.

Viele Grüße aus Hannover (besonders an A. Müller, der ja in der ehemaligen französischen Besatzungszone lebt

Jan Wilhelms

<http://janwilhelms.tumblr.com/> <http://static.tumblr.com/qgfahpf/ngOmuytso/jan.asc>  
Dessen Fingerabdruck: 3958A2AD06FF6023A0AACFB493521F8B8EABCFC5

---

Liebe Nachdenkseiten,

...

Bei der Gelegenheit: Danke für die Nachdenkseiten. Sie sind ein hochkarätiges und kompetentes Team. Mir gefällt vor Allem die menschlich/wohlmeinende und nicht aggressive Art von Albrecht Müller. Im Übrigen teile ich seine Bedenken betreffend der Reaktion auf den Anschlag in Paris. Ich empfinde das als eine Meinungs-Dampfwalze und



übertriebene Reaktion. Vor Allem aber fand ich (als Linker /"Antiimperialist") das Verhalten von "Charlie Hebdo" falsch. Solche Karikaturen aus einem Land das im Nahen Osten immer wieder Krieg führt sind nicht lustig. Vor Allem diese Arbeit dann noch unter Polizeischutz dieses Staates zu machen macht überhaupt keinen (linken) Sinn mehr.

Mir scheint die deutsche "Titanic" macht das besser. Die scheinen mehr Gespür dafür zu haben wer die Mächtigen sind und wer die Schwachen.

liebe Grüße,

Christof Z. (Physiker aus der Schweiz)

---

Danke für den Beitrag von Stefan Hebel. Natürlich hat der "Mainstream" in den Medien - wie auch sonst in der Gesellschaft - die Oberhand, sonst wäre er ja nicht Mainstream und entsprechend von den Herrschenden alimentiert. Aber zum Glück haben wir in den Medien auch andere Stimmen, wackere Demokraten, und wir haben noch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, der trotz aller Restriktionen immer noch einen größeren Freiraum für kritische Berichterstattung bietet als wenn wir eine reine Privatsender-Landschaft hätten. Mit der "Lügenpresse" würden wir/würdet Ihr Euch gemein machen mit denen, die mit dem Totschlagwort gerade die trotz aller Einschränkungen noch immer rechtlich gesicherte Pressefreiheit erschlagen wollen.

Auch der heutige Beitrag von Wolfgang Lieb spricht mir aus der Seele. Wir und Ihr von den Nachdenkseiten arbeiten doch daran, Menschen nicht nur Alternativen aufzuzeigen, sondern auch Möglichkeiten, sich zur Wehr zu setzen. Davon lasse ich mich doch nicht dadurch abbringen, dass hinter allem, wie hinter der Demo in Paris, auch noch der Klassenfeind lauert und natürlich versucht, seine schmutzigen, manipulativen und sonstwas an üblen Absichten umzusetzen.

Besten Gruß,

Karl-Heinz H.

---

Lieber Wolfgang Lieb,

haben Sie herzlichen Dank für Ihre Antwort auf den skeptischen Beitrag von A. Müller zur Demonstration in Paris.

Ich teile Ihre Einschätzung umfänglich, wie gern wäre ich selbst in Paris dabei gewesen, ich bin Halb/Französin – Halb/Deutsche.

Wenn ich mir etwas für Deutschland wünschen dürfte, dann die Haltung so vieler Franzosen/Französinen für ihre Meinung auf die Straße zu gehen!

Herzlichst

Claudia W.-A.

---

Lieber Kollegen,

der Beitrag von Wolfgang Lieb <http://www.nachdenkseiten.de/?p=24548> spricht mir aus dem Herzen!

Er formuliert präzise mein Unbehagen, dass ich mit dem Text von Albrecht Müller hatte.

Besten Gruß

Reinhard B.

---

"Hoffnungsschimmer"

Sehr geehrter Herr Dr. Lieb,

mit Herrn Müller dürfte ich in diesem (Manifestation von Paris) und anderen (nicht wirtschaftlichen) Punkten einer Meinung sein. Seine letzten Kommentare haben mich sehr gefreut. Bei Ihrem Kommentar fällt mir Ihr „Hoffnungsschimmer“ auf. Ken Jepsen hat in seinem von Herrn Müller in den NDS veröffentlichten Schreiben Gustave le Bon erwähnt. Er kannte sich aus mit dem Verhalten von Massen. Die Schalthebel der Macht können Massen immer bewegen. Heute als Hoffnungsschimmer, ein anderes Mal als Himmelfahrtskommando.

Ein vernünftiger Mensch darf sich doch nicht zu einer Demonstration verführen lassen, wenn zwei oder drei stinknormale Mörder um sich schießen. Das geschieht auf der Erde tausendfach – jeden Tag.

Es ist fatal und für mich überhaupt nicht nachvollziehbar, wenn man in diesen Mordanschlag eine Symbolik hineindeutet. So etwas macht nicht das Großhirn, sondern das (hormongesteuerte) limbische System.

Unabhängig davon wurde durch die Morde keineswegs die sog. Pressefreiheit angegriffen; die Presse betreffend wird sich nichts ändern. Angegriffen wurden durch die Karikaturen zuallererst die Gefühle einiger Moslime. Die sog. Pressefreiheit wird

schon lange von staatlicher Seite –zumindest in Deutschland- durch den Blasphemie-Paragrafen eingeengt (bis zu 3 Jahre Gefängnis). Hierüber wird in diesem Zusammenhang nur sehr träge berichtet.

Ein weiser Mann, Fernando Pessoa, schrieb schon vor 100 Jahren: „Das kollektive Denken ist dumm, da es kollektiv ist. Nichts kann die Schranken des Kollektiven passieren, ohne an der Grenze den größten Teil seiner Intelligenz als Wegzoll zurückzulassen“.

Herr Müller hat recht. Es war Mord - und jeder Mörder hat ein Motiv. Punkt. Wenn man mehr sieht, dann hat mal wieder einer für die Masse gedacht.

Für mich ist der Massenaufmarsch der Beweis dafür, dass sich die Masse bewegt, wenn sie gerufen wird. Das ist kein Hoffnungsschimmer.

Freundliche Grüße

Edmund H.

---

Hallo,

ja, es gibt viele Gründe, die offizielle Sichtweise bzgl. Charlie Hebdo-Attentats zu hinterfragen.

Vielleicht war es ja wirklich false-flag?

=> "Make it happen on purpose?"

Ein CSU-Oberhirte liess letzstens bei Hart-aber-Fair los, daß die nun eingebrachten Sicherheitsvorschläge bereits seit November (?) 2014 in der Schublade liegen.

Man freut sich da vermutlich zumindest über einen Anlass, dies jetzt einbringen zu können.

=> "Let it happen on purpose?"

Es gibt auch Gründe, grundsätzlich die Medien zu kritisieren.

Es ist auch naiv anzunehmen, was in der Politik geschieht, ist alles NUR Zufall.

Aber ebenso ist es Unsinn, anzunehmen, es gäbe GARKEINEN Zufall,

wie es in der Rundmail von Ken Jebsen gesagt wird und im Artikel von Albrecht Müller aufgegriffen wird.

Man muss nicht alles glauben, was offiziell verkündet wird.

Da darf und muss man kritisch sein.

Man darf und muss aber ebenso kritisch sein, wenn an dem Anschlag ausgerechnet KEINE fanatischen Moslems beteiligt gewesen sein können sollen, nur weil man meint, daß ALLES, was offiziell verkündet wird, auch unbedingt falsch sein muß.

Oder weil man meint, Religion ist grundsätzlich gut,  
oder weil man meint, wenn man eine ideologie kritisiert,  
daß das von rechter Seite benutzt wird, um ausländerfeindliche  
Agitation zu betreiben.

Ich denke, es ist eher umgekehrt: weil man die Islamkritik zu lange  
ignoriert hat und als rechtslastig verunglimpft hat, hat man den rechten Ideologen  
das Feld überlassen, und die füllen nun das Vakuum mit rechten Parolen.

Damit ist dann spätestens jetzt eine Islamkritik tatsächlich rechts dominiert.

Da demonstrieren dann Rückwärtsgewandte gegen Rückwärtsgewandte,  
und dabei kann nichts gutes bei raus kommen.

Da wird dann eine Ideologie kritisiert (aber eigentlich ist Ausländerfeindlichkeit  
gemeint) und durch eine andere Ideologie ersetzt.

Da wurden große Chancen vertan.

Da muss ich sagen: typisch Links!

Man redet immer viel darüber, wie die Welt sein sollte,  
sieht dann viele reale Probleme nicht, redet nicht drüber,  
und überlässt das Feld den rechten Ideologen.

((Usw. teilweise nicht verständlich, deshalb weggelassen. A.M.)

Gruß, Oliver B.

---

Lieber Herr Lieb, lieber Herr Müller,

selbstverständlich ist es beeindruckend und erfreulich, daß am Sonntag die größte  
Zusammenkunft von Menschen in Paris seit der Vertreibung der Wehrmacht 1944  
zustande gekommen ist. Ich denke, daß der Schock der Morde vor allem eine breite  
Empathiewelle ausgelöst hat. Die Phase der (etwas hochtrabend gesprochen)  
analytischen Auseinandersetzung kann jetzt noch nicht abgeschlossen sein. Ich  
vermute mal, der Unterschied in Ihrer Sicht ist etwa der wie zwischen Hoffnung und

Zuversicht. Das ist bestimmt nicht dasselbe, liegt aber eng bei einander. Die möglichen Kehrseiten zu benennen, die künftig durch alle möglichen Einflußkräfte zu Tage treten könnten, ist zumindest primär nicht nur "düstere Prophezeiung", sondern so etwas wie die Differenz aus Zuversicht und Hoffnung.

Grüße – UDBr.

---

Eine sehr gute Diskussion zum Thema siehe

<https://www.opendemocracy.net/can-europe-make-it/umut-ozkirimli-spyros-sofos/quisommesnous-socratic-dialogue-on-%E2%80%9CI%E2%80%99>

Titel: #QuiSommesNous? A Socratic dialogue on “L’Affaire Charlie Hebdo”

Autoren: Umut Ozkirimli and Spyros A. Sofos 13 January 2015

Untertitel: Freedoms are not unlimited but who, when and how can we limit them?  
Two colleagues agree to disagree.

aus dem Text:

We cannot and should not become modern lotus-eaters, content with our assumed superiority while we condone and participate in the systematic denigration of hundreds of thousands, or millions of our fellow citizens by continuously asserting the ‘barbaric’ character of their cultures. We need to understand that our freedom of expression ends when it threatens fellow citizens with physical and cultural elimination. The murderers of last Friday are after all rightly condemned for attempting exactly this: killing both the human beings and the cultural institution, the magazine.

...

Coco and the other slain caricaturists of Charlie Hebdo were probably aware of the effect of repeatedly depicting a religious symbol naked, in sexualized contexts. His systematic stripping and denigration has sought to alienate France’s Muslim citizens as long as they remained reluctant to succumb to the dominant expectation to leave their cultural baggage outside of the public sphere, to be subjected to what effectively amounts to their dissection in cultural terms in order to benefit from the vague and highly conditional promise of eventual inclusion as equals.

Gruß DK

---

Sehr geehrter Herr Müller,

Seit Jahren lese ich fast täglich die Nachdenkseiten. Ihr Engagement und Ihre Sorgen für eine bessere Medienaufklärung schätze ich sehr.

Ihre Bücher fand ich lesenswert und auch als Geschenk geeignet.

Ihre am Montag, also einen Tag nach der Trauerfeier erschienene Analyse der Ereignisse in Paris hat meine Gefühle jedoch sehr verletzt.

Auch glaube ich das Wort „Verschwörungstheorie“ gelesen zu haben, das ich beim erneuten Durchlesen nicht mehr finden konnte.

Wurde der Text im Nachhinein abgeändert? (Nein, A.M.)

Zuerst kommt der Schmerz über das Geschehen und das Mitleiden und erst danach kommt das Nachdenken.

Die meisten von uns kennen diese Reihenfolge aus eigener schmerzhafter Erfahrung.

Die gestrigen Worte von Herrn Lieb zu dieser Analyse und der Satz „Warum also in eine friedliche Demonstration düstere Prophezeiungen hineinprojizieren?“

sprechen mir aus dem Herzen.

Mit freundlichen Grüßen

Erika Kl.

---

Hallo,

auch ich verurteile die Morde in Paris aufs Tiefste – doch ich verstehe nicht, weshalb ein solcher „Hype“ daraus gemacht wird. Sterben nicht jeden Tag hunderte unschuldiger Menschen in allen Teilen der Welt? Warum trauert niemand um die tausende unschuldig dahingemordeter Zivilisten im Irak oder in Afghanistan? Warum trauert niemand um die vielen tausend Toten an der mexikanischen Grenze? Und warum trauert niemand um die vielen getöteten Menschen, die in dem Bombardement des Gaza-Streifens ihr Leben lassen mussten? Wo war denn hier die sichtliche Betroffenheit und der Trauermarsch unserer Kanzlerin und unseres „freiheitsliebenden“ Bundespräsidenten? Welche Maßstäbe werden denn hier angelegt?

Und warum, bitte, darf Satire Alles? - Ich darf zwar niemanden öffentlich beleidigen, doch ich darf getrost die Gefühle Andersdenkender in den Dreck ziehen, sobald ich den Deckmantel der Satire darüberbreite. Wer, bitte, würde denn zustimmen, wenn ich zu jemanden sagen würde: „Du bist das größte Arschloch, was herumläuft.....aber sorry, das war natürlich nur satirisch gemeint.....“?

Die wohlbekannt Parole: „Die Meinungsfreiheit muss gewahrt bleiben“ muss hier zum x-ten Male wieder als Alibi herhalten. Solange die Meinungsfreiheit respektvoll, sachlich und angemessen geäußert wird, wird sich auch niemand daran stoßen.

Doch respektlose, beleidigende und verachtende Äußerungen sollten geächtet werden. Solche Äußerungen dürfen auch nicht durch den Deckmantel der Satire gerechtfertigt werden; genauso wenig, wie es erlaubt ist, jemanden „satirisch“ zu berauben oder „satirisch“ umzubringen.

Doch diese Differenzierung wird es hier in unserer westlichen „Demokratie“ wohl nie geben. Die Verrohung der Sitten, die Tolerierung von Perversitäten, die Legitimation von Prostitution, das Vergessen von Anstand und Ehre, der Verlust aller Werte ..... all dies sind Anzeichen einer immer mehr zunehmenden Dekadenz. Und gerade hier, im Kapitalismus, gedeihen solche Dinge ganz vorzüglich. Denn all diese Dinge tangieren das Wesentliche des Kapitalismus in keinsten Weise. In diesem System zählt nur eins: Profit und Macht für den Einzelnen, dafür geht man sogar über Leichen, wenn´s sein muss!

Ich sage es noch einmal: ich toleriere die Tat von Paris in keinsten Weise, doch „Charlie Hebdo“ wusste ganz genau, dass sie die Gefühle der Muslime in den Dreck gezogen haben, sie wussten auch ganz genau, dass viele Islamisten eine solche „Berichterstattung“ als Todsünde ansehen und nach Ansicht vieler Radikalen nur mit dem Tod gesühnt werden kann. Mal abgesehen davon, dass niemand beweisen kann, dass es wirklich islamistische Täter waren (die „mutmaßlichen“ Täter sind ja blöderweise alle erschossen worden und können sich nicht mehr verteidigen) und mal davon abgesehen, dass (gottseidank) nicht die Mehrzahl der Muslime so radikal denken und handeln, so hat „Charlie Hebdo“ doch ganz bewusst provoziert und eine solche Reaktion billigend in Kauf genommen. Genauso wie z.B. ein Flüchtling an der mexikanischen Grenze billigend in Kauf nehmen muss, an der Grenze erschossen zu werden!

Und wer hier argumentiert, es wären ja nur Bilder und Worte, der verkennt die Realität! Gerade das Wort kann eine mächtige Waffe sein – doch man soll mit Worten nicht Gewalt ausüben, sondern Frieden schaffen! Das wäre die bessere Wahl. Aber wer Gewalt sät, wird auch Gewalt ernten, ob uns das nun recht ist, oder nicht. Und wer mit solch provokanten Mitteln arbeitet und dann auf Mitleid spekuliert, handelt für mich nur heuchlerisch.

Genauso sicher, wie das Attentat von Paris zu verurteilen ist, genauso sicher misst die Masse der Menschen mit zweierlei Maß! Ich weiß, dass ich mit meiner Meinung kaum Zustimmung finden werde, doch ich werde mich weder dem Mainstream der Presse noch dem Mainstream der Bevölkerungsmehrheit beugen!

Mit freundlichen Grüßen

Franz G.

---

Lieber Herr Müller,

ich habe bisher nichts gelesen über das von mir als billiger Trick der Morgenpost empfundene Vorgehen, sich als Märtyrer für die Pressefreiheit zu inszenieren.

Schon die Bezeichnung der Getöteten als «Zeichner von Mohammed-Comics» ist ja eine Verkürzung.

Und dann auch noch 3 Mohammed-Karikaturen. Wie mutig im «christlichen» Deutschland.

Wäre es der MoPo um Neutralität gegangen, hätten sie je 1 Karikatur der Weltreligionen abdrucken müssen.

Hätten die Redakteure erlebbar machen wollen, wie sich Moslems beim Anschauen solcher Karikaturen vielleicht fühlen, hätten sie 3 christliche Karikaturen abgebildet.

Ich empfinde das Titelbild als demagogisch.

Und dann diese m. E. vorschnelle Reaktion mit dem Unwort «Lügenpresse» - es ist natürlich einfacher, das Problem durch eine solche Rubrizierung Roland-Pofalla-mäßig abzuservieren, als sich mit den Ursachen, warum es skandiert wird, auseinanderzusetzen.

Jedenfalls bewundere ich Ihre Beständigkeit und wünsche Ihnen alles Gute und vor allem Gesundheit, damit uns Ihr Blick auf das Weltgeschehen noch lange erhalten bleibt!!

Herzliche Grüße

Ihr Franz-Josef K.

---

Je ne suis pas Charlie

Charlie Hebdo ist ein linkes Satiremagazin. Die ermordeten Karikaturisten von Charlie Hebdo sind Helden, der Anschlag von Paris ist ein Angriff auf westliche Werte, auf die Pressefreiheit, usw. usw. Alles Schmarren. In Deutschland wird die Zeitung nicht verbreitet, deshalb ist sein Inhalt hier relativ unbekannt: Anlässlich des Papstbesuches in Paris titelte das Blatt: „Franzosen so dumm wie Neger.“ Die schwarze Justizministerin Taubira wurde in einer Karikatur als Affe dargestellt. Vater, Sohn und heiliger Geist zeichnete man auf der Titelseite beim Analverkehr. Der Koran wird schlicht als „Scheiße“ bezeichnet. Das ist weder links noch Satire, sondern kommt aus der Feder von Hasspredigern.

Diejenigen, die sich in Politik und Journaille jetzt so heftig aus dem Fenster hängen und schreien „Angriff auf die Pressefreiheit“ vergessen, dass auch in Deutschland Gotteslästerung strafbar ist, dass es häufige Versuche – vor allem der katholischen Kirche - gegeben hat, die Auslieferung des Satiremagazins Titanic rechtlich zu unterbinden, durch den ehemaligen Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz und SPD-Vorsitzenden Kurt Beck einmal mit Erfolg.

Charlie Hebdo hat die dänischen Mohammed-Karikaturen aus Jyllands Posten auch im eigenen Magazin veröffentlicht und damit seine Auflage verdreifacht. Islam-Verächtlichmachung als Geschäftsmodell? Jedenfalls haben Brandanschläge, Morddrohungen, persönlicher Polizeischutz die Verantwortlichen nicht davon



abhalten können, den Islam in ihrem Wortsinne in die „Scheiße“ zu ziehen. Für mich handelten die Zeichner von Charlie Hebdo nicht heldenhaft, sondern verantwortungslos. Wie Abfahrtsläufer, die Pisten bevorzugen, die wegen Lawinengefahr gesperrt sind. In Saudi-Arabien, Pakistan, Afghanistan und Iran, Länder in denen auch Islamisten und Terroristen ihren Ursprung haben, kann Gotteslästerung mit dem Tode bestraft werden. Fühlen sich die Mörder von Paris mit deren Rechtsordnung verbunden, handelten sie subjektiv sogar legitim. Vergessen wird auch gern, dass noch im Mittelalter in Europa Häretiker („Ketzer“) durch die christliche Kirche zu Tode gefoltert wurden.

An einer Staatsdemonstration gegen islamistischen Terror, der von Regierungschefs von Nato-Ländern angeführt wird, kann ich mich nicht beteiligen. Die Türkei, die den Isis-Terroristen freies Geleit gewährt, die Bundesrepublik, die verstärkt auf Militäreinsätze im Ausland setzt, die Waffen in arabische Länder liefert, die Terrororganisationen unterstützen, Frankreich, das militärisch in Mali eingreift um seinen Uran-Nachschub zu sichern, Großbritannien, das als Vasall der USA sich an den Kriegen im Nahen Osten beteiligt, sie haben den Terrorismus erst zur vollen Blüte gebracht. Nicht zu vergessen Israels Ministerpräsident Netanjahu, der im letzten Krieg gegen Gaza über tausend Palästinenser töten ließ. Die zivilen Opfer des Drohnenkrieges der USA in Afghanistan, Irak, Pakistan, Libyen usw. machen ein Hundertfaches der Opfer von Paris aus. Sie werden in unseren Presseorganen in Kleinstmeldungen als Kollateralschäden abgetan. Sie sind jedoch eine wesentliche Ursache für Terrorismus.

So werden wir die „Feinde der westlichen Werte“ nicht besiegen, nicht einmal ein besseres Verhältnis zum Islam erreichen.

Andreas F.

---

---

Ich möchte mich an dieser Stelle zunächst für die außerordentlich gut recherchierte Berichterstattung der NDS bedanken! Ohne Ihre Informationen bekäme ich tatsächlich ein „schiefes“ Bild des Weltgeschehens. Angesichts der großen Kundgebung in Paris möchte ich noch einen weiterführenden Gedanken liefern unter der Fragestellung: Was ist ein Menschenleben wert? Der katholische Erzbischof Ignatius Kaigama verfolgte die Bilder der Massenkundgebung in Paris am Sonntag mit gemischten Gefühlen: Er begrüßte zwar die weltweiten Reaktionen, fragt sich aber gleichzeitig, warum nicht Westafrika „dieselbe Aufmerksamkeit verdiene wie Paris“, wo seit geraumer Zeit viele Menschen unter islamistischen Extremisten großes Leid erfahren und sich allein gelassen fühlen.

Während in Paris die Dschihadisten 15 Menschen töteten, seien im Norden Nigerias Hunderte Menschen von Boko Haram umgebracht worden. Diese Meldung sei im Rest der Welt nur am Rande erwähnt worden : ist den Berichterstattern noch im 21. Jahrhundert afrikanisches Leben weniger wert als westliches?

---

Als zynische Schlussbemerkung muss noch erwähnt werden, dass auch der Präsident von Gabun am Sonntag nach Paris reiste, um gegen die islamistischen Angriffe auf die Meinungsfreiheit zu demonstrieren, während er im eigenen Land schamlos die Presse unterdrücken lässt.

Mit freundlichem Gruß aus Hamburg

Doris W.-Sch.

---

Sehr geehrter Herr Müller,

man muss sicher kein Hellseher sein, um zu erahnen, dass die Meinungen in der NDS-Redaktion zu „Je sui Charlie“ wie wohl auch zu Ihren „Zweifel-/Verschwörungs-Reflexionen“ und allgemein auch der Kollaboration mit dem geschmähten Ken Jepsen sicher recht divergierend sind. Ihr heutiger kleiner, indirekter Telepolis-Disput mit Ihrem Freund Wolfgang Lieb zeichnet das fast charmant nach.

Ich will nur sagen, dass ich mich Ihrer Linie deutlich verbunden fühle. Den Artikel von Harald Neuber in Telepolis finde ich ganz ausgezeichnet, Ralf Stecks Replik darauf aber als schlichte Themaverfehlung. Den eindeutig differenzierteren, tieferen Blick liefert Neuber, Steck hält sich bei einem konstruierten „Zensurverdacht“ gegenüber Neuber auf und verkennt die Vielschichtigkeit der Entwicklungslinie zu diesen Morden bzw. deren gegenwärtige heuchlerische Rezeption.

Die Bilder der eingehakten Politiker auf dem gestrigen Marsch durch Paris haben mich, im Gegensatz zu Herrn Lieb, höchst unangenehm frösteln und in mir leider nicht die geringste Hoffnung auf ein anderes Europa aufkommen lassen. Ganz im Gegenteil: Eine gnadenlosere Demonstration der eiskalten Unterscheidung zwischen zu Unrecht und zu Recht Ermordeten habe ich nicht nur selten, sondern noch nie gesehen!

Und wo waren eigentlich Russlands politische Vertreter, wie Rüdiger Göbel zu Recht in der jW fragt?

Ihr Interview mit Ken Jepsen und vor allem Ihr Einsatz für den Friedenswinter fand/finde ich ungemein wichtig.

Beste Grüße,

Ihre Rosa G.

---

Sehr geehrter Herr Müller,

so sehr ich Ihre Bestandsaufnahme Punkt 1-9 teile, so wenig vermag ich der etwas resignierenden Konklusion zu folgen, die Möglichkeiten zur Sozial- und Medienkritik

seien durch die eindrucksvolle Sonntags-"Manifestation" in Frankreich um Jahre zurückgeworfen worden.

Schon gestern äußerten sich etliche Demonstrationsteilnehmer in Paris peinlich berührt über jene staatstragenden Persönlichkeiten - vom malischen Präsidenten bis zum ungarischen Ministerpräsidenten, die sich da tv-gerecht "coude-à coude" in der ersten Reihe platzierten. Noch peinlicher die Anwesenheit von Nicolas Sarkozy, einem Hauptverantwortlichen (Stichwort "Kärcher") der zunehmenden Radikalisierung in den Pariser Banlieues der vergangenen Jahre. Zu Recht bleibt der Ex-Präsident und Präsidentschaftskandidat in spe bis heute eines der satirischen Lieblings-"Opfer" der "Canard-enchaîné"- und "Charlie Hebdo"-Zeichner. So gesehen hätte auch die Anwesenheit Marine LePens die Absurdität jenes "coude-à-coude" schlimmstenfalls unterstrichen.

Da dies gewiss von vielen ebenfalls so empfunden und verstanden wurde, bleiben - so denke ich - die nachdenklicheren Zeitgenossen ziemlich unberührt von dem Gefühl eines emotionalen "Schulterschlusses" mit den aktuell Mächtigen. Die kritischen Grundpositionen wie auch jene aktuellen Gefährdungen und Verwerfungen, die Sie unter Punkt 7 aufgelistet haben, bleiben ja dieselben. Ohne Überspitzung lässt sich feststellen, dass sich die Mächtigen im Grunde wie die Pawlow'schen Hunde verhalten haben: Was anderes als die Zurschaustellung jener abgenutzten "Wertegemeinschaft" samt inkludiertem Innenministertreffen, programmierter Stärkung der Geheimdienste und weiterem Abbau von Freiheitsrechten war denn von dieser gegenwärtigen Führungselite Europas zu erwarten. Dass die Zusammenhänge der aktuellen Anschläge (sprich: das Abdriften von chancenlosen Einwandererkindern in den Radikalismus) mit einer verfehlten Integrations- und Sozialpolitik von in fast allen Medien unerwähnt blieben, überrascht im Übrigen ebenso wenig.

Für Nachdenkseiten & Co heißt es also: Weitermachen wie bisher - es lohnt sich! Von Frédéric Vester ist mir ein Satz in Erinnerung geblieben: "Wer einmal damit begonnen hat, vernetzt zu denken, der kann nicht mehr damit aufhören!"

In diesem Sinne

Mit herzlichen Grüßen

Reinhard Sch.

---

Vielen Dank an Herrn Müller für seinen Beitrag zur Demo in Paris!

Viel hilft viel? Die größte Demo aller Zeiten und sogar die Staatsspitzen wie Abbas, Netanjahu, Lavrov (wo war eigentlich Putin?) laufen 10 Minuten fürs Fernsehen mit. Hätten die getöteten Zeichner zu deren Ehren dieser Trauermarsch auch inszeniert wurde das so gewollt?

Der dänische Karikaturenzeichner der nur noch mit 24-Stunden-Polizeischutz in einem gesicherten Haus leben kann vermisst, dass muslimische Organisationen und Verbände mit Demonstrationen für die Freiheit des Wortes bzw. seiner Zeichnungen

auf die Strasse gehen. In meinem Umfeld sind nach meiner Erfahrung aus muslimischen Familien stammende Freunde und Bekannte (idR. Gastarbeiterkinder in der dritten oder vierten Generation) hierzu nur dann in der Lage, wenn sie sich vorher explizit zu komplett zu Atheisten erklären. Wirklich über dieses Thema reden können sie aber auch dann nicht. Auch in der Familie selbst wird das Thema nicht angesprochen geschweige denn besprochen. Ich nehme mal an (!), dass sie einerseits für sich selbst das Gefühl haben, weniger intensiv mit ihrer Familie zu „brechen“ wenn sie sich von JEDER Religion bzw. jedem Glauben radikal distanzieren und andererseits auch ihre Familie sie/ihn als "Nichtgläubige" eher in Ruhe lässt (nach dem Motto: immerhin ist sie/er nicht zu den "Ungläubigen" konvertiert).

Zu "Pegida" und ihrem Verhältnis zum Islam: Ostdeutsche haben eine andere Sozialisation als die Wessis. Die Gastarbeiterintegration des Westens fehlt dort komplett. Wir im Westen wissen, dass schon aus einer prinzipiellen win-win-Situation heraus die Integration der Gastarbeiterfamilie nicht einfach war, wenn sie auch bis zur Wende (vgl. NSU) letzten Endes gelungen ist. Für den Osten gilt erstmal vor allem: „was nicht belichtet ist, kann auch nicht entwickelt werden“. Auch Gauck hat zu Zeiten vor seiner Präsidentschaft in einem Interview pauschal auf die Gefährlichkeit der Muslime hingewiesen, da sie keine Reformation oder Aufklärung gehabt hätten. Er wisse über den aggressiven Islam Bescheid, sagte er damals den verblüfften Journalisten, denn er habe mit Muslimen in Holland gesprochen und sich mit denen auseinandersetzen müssen. Auf die Idee, dass speziell in Westdeutschland durch die Gastarbeiterintegration eine völlig andere muslimische Gesellschaft gewachsen sein könnte, kam er nicht. Warum sollte der durchschnittliche Dresdner anders denken? Es gibt dort so gut wie niemand der muslimische Freundschaften pflegen und entsprechend Erfahrung sammeln konnte oder aktuell könnte.

Weder Gauck noch der Durchschnittsdresdner kommt deshalb auf die Idee, dass in Frankreich oder Holland auf Grund der Ressentiments aus der Kolonialzeit die Probleme völlig anders liegen rspk. dass in Westdeutschland, durch die spezielle Gastarbeiterabkömmlingsituation, eventuell eine exorbitante, europaweit einmalige Fähigkeit zur Integration gewachsen sein könnte (Ressource!). Aber hier liegt der Ball natürlich im Feld der (west-) deutschen Muslims. Werden sie aktiv können von Ihnen eventuell entscheidende Impulse für einen mit dem Westen versöhnten Islam ausgehen. Allerdings können sie die andere Sozialisation Ostdeutscher Mitbürger nur bedingt ausgleichen (wie gesagt: was (noch) nicht belichtet ist, kann auch nicht entwickelt werden). Hier müssen die „Wessies“ mithelfen. Aber nicht indem sie einen „Aufstand der Anständigen“ anzetteln oder Gleichgesinnten beim Kölner Dom medienwirksam das Licht ausschalten, sondern indem sie Zeit zum Zuhören mitbringen und aktive Überzeugungsarbeit leisten (in dieser Reihenfolge!). Die Dresdner und alle anderen Ostdeutschen können nichts für ihren „blinden Fleck“ in Sachen Gastarbeiterintegration.

Im übrigen sind Kriegsflüchtlinge aus dem Irak oder Syrien keine „Gastarbeiter“ die im Kontext einer win-win-Situation oder überhaupt freiwillig zu uns kommen. Ein Kriegsflüchtling ist ohne Frage hilfsbedürftig und man sollte ihm helfen. Solcherart traumatisierte Menschen aber ohne weiteres als potentielle „Fachkräfte“ oder Rentenbeitragszahler zu sehen wie der BDI es tut, ist ganz sicher viel zu kurz

gesprungen und gefährlich (insofern ist die Fremdenangst der Pegida-Demonstranten durchaus berechtigt).

Und dann spricht da noch das „Bauchgefühl“ vieler Pegida-Demonstranten aus dem Prekariat (Hartz-IV etc., 21.5% der Deutschen leben unter der Armutsgrenze!). Es sagt, dass sie zukünftig mit ihren Beschwerden mit dem Elend von Kriegsflüchtlingen konkurrieren müssen und sie dann vielleicht bald zu hören bekommen, dass ihre Probleme ja wohl im Vergleich zum Elend der Kriegsflüchtlinge eindeutig als „Pille-Palle“ einzustufen sind. Das wars dann, Leben, tschüß und danke auch für den Fisch... .

Und das alles weil sich in Syrien und Irak Islamisten auf grausamste Art mit ihren Glaubensbrüdern kloppen (Schiiten, Sunniten, Alaviten) und dabei natürlich auch und sowieso Ungläubige anderer Religionsgemeinschaften wie Christen oder auch die Jesiden dabei unter die Räder kommen. Und: auch die deutsche Wirtschaft, nämlich die deutschen Waffenhändler (nach Russland und den USA die Nr.3 in der Welt) verdienen sich dabei mit aktiver (intransparenter) Unterstützung der Bundesregierung - u.a. durch Lieferungen an das salafistische Saudi Arabien - eine „goldene Nase“.

Last but not least: Wer stellt eigentlich sicher, dass wir uns mit den Kriegsflüchtlingen nicht gleichzeitig einen hochaggressiven Islam a la Frankreich und Holland hereinholen? Ein Mensch ist nicht deshalb automatisch ein in unserem Wertesystem „guter“ Mensch, nur weil er Kriegsflüchtling ist oder der BDI ihm einen Job anbietet über den dann die Rentenkasse aufge bessert werden kann. Wir alle wissen, dass die muslimische Welt global und auch in unserer unmittelbaren Nachbarschaft in und um Europa eine Vielfältige ist – im Positiven aber auch im Negativen (wie wir letzte Woche wieder einmal leidvoll erfahren mussten).

Mit freundlichem Gruß

R.D.

---

Lieber Albrecht Müller,

in dieser historischen Zeit, wo eine aufgeregte und geblendete Masse falschen Propheten und völlig falsch verstandenen "Werten" millionenfachen Beifall klatscht, ist Ihre Stimme eine der wenigen, die den Verstand nicht verloren hat. Danke dafür!

Diese "Charlies", lauter wohlmeinende, sympathische und begabte 68er Fossile - hätten sie nur geahnt, was das POLITISCHE ERGEBNIS ihres gutgemeinten Tuns geworden ist und weiter werden wird, WER nun alles Beifall klatscht, so hätten sie wohl lieber ...

Wer hilft uns weiter fort , als der alte Goethe:

"Den Teufel spürt das Völkchen nie, und wenn er sie beim Kragen hätte..."

Und was die moralische Überzeugung der toten Karrikaturisten angeht, so spiegeln sie die paradoxe Wendung des Mephisto als

"ein Teil von jener Kraft, die stets das Gute will, und stets das Böse schafft ..."

Aber auch ausserhalb Europas gibt es -als leuchtender Trost- Köpfe, die verstehen:

"In an unequal world, satire that mocks everyone equally ends up serving the powerful"

Saladin Ahmed , January 10, 2015, The New York Times

Gruß und bitte: tête levee !

P.R.

---

Betr.: Artikel von Wolfgang Lieb

"3. Die Symbolik der untergehakten Staatsmänner und –frauen

Die Bilder der untergehakten Staatsmänner und –frauen waren natürlich als perfekte Inszenierung geplant und gedacht. Das Bild wie Angela Merkel mit geschlossenen Augen in einer Umarmung ihre Anteilnahme gegenüber Staatspräsident François Hollande ausdrückt, soll natürlich Emotionen wecken und alles was sonst zwischen diesen Politikern steht vergessen machen."

Möglicherweise ist Ihrem Artikel noch ein Absatz hinzuzufügen und zwar unter dem Motto : War das der Anfang oder das Ende einer perfekten Inszenierung ?

<http://spiegelkabinett-blog.blogspot.de/2015/01/der-fake-von-paris.html>

Das Bekenntnis "wir ziehen uns nicht ängstlich zurück, sondern wir gehen gemeinsam auf die Straße, wir stehen bei allem, was uns trennt zusammen"... bekommt sogleich eine völlig neue und interessante Farbe.

Dazu fällt mir ein alter Spruch ein : 'Wetten, Sie merken gar nicht, wer hier den Affen macht!'

Ich denke, Herr Müller ist mit seinem Beitrag vom 12.01. sehr nahe an der Wahrheit. Früher lernte man noch in der Schule, sich bei der Beurteilung von Sachverhalten immer die Frage zu stellen 'Cui bono ?'

Mit freundlichen Grüßen

Björn E.